

Welcome

in Wettingen

Das Infomagazin für Neuzuzüger
Ausgabe 2018



*Entdecken Sie
Wettige – wir laden
Sie dazu ein!*



FOTO KOLLER DIRECT

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner
Liebe Gäste und Besucher

Lorem ipsum dolor sit amet, consectetur adipiscing elit. Aenean commodo ligula eget dolor. Aenean massa. Cum sociis natoque penatibus et magnis dis parturient montes, nascetur ridiculus mus. Donec quam felis, ultricies nec, pellentesque eu, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo.

Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean, pretium quis, sem. Nulla consequat massa quis enim. Donec pede justo, fringilla vel, aliquet nec, vulputate eget, arcu. In enim justo, rhoncus ut, imperdiet a, venenatis vitae, justo.

Nullam dictum felis eu pede mollis pretium. Integer tincidunt. Cras dapibus. Vivamus elementum semper nisi. Aenean vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id,

Roland Kuster
Gemeindeammann

Inhalt

Sicherheit	Grüezi, Verkehrskontrolle	3
	5 Kilometer Schlauch	4
Verkehr	Das Limmattal – eine Region mit Zukunft	6
Bildung/Kultur	Bildung ist ein nie endender Prozess	8
	Kultur in der Kanti Wettingen	10
Interview	Engagiert fürs Wandern, für die Natur, für Wettingen	11
Generationen	Wettingen mit breitem Freizeitangebot für Senioren	12
	Anteil der über 65-Jährigen an Gesamtbevölkerung wächst und wächst	14
	Generationen im Klassenzimmer	16
Gartenstadt	Masterplan Klostehalbinsel	17
	Agglopark Limmattal – Limmattaluferweg	18
	Siedlungsentwicklung	19
Freizeit	Naherholung in Wettingen	20
Vereine	Garten, Garten über alles	21
Quartiervereine	Vom Sprachrohr zum sozialen Netzwerk	22
Ortsbürger	Starke Verwurzelung und Interesse an der Dorfentwicklung	24
	Man begegnet den Ortsbürgern öfter, als man glaubt	26
	Die Namen und Köpfe, die alles in der Hand haben	28
Historisches	Historische Bedeutung der Quartiervereine	29
	Wettinger Gärten – kulturelles Erbe und Lebensraum	30
50 Jahre Einwohnerrat	Der Einwohnerrat – 50 Personen, viele Aufgaben, ein Ziel: das Beste für Wettingen	32
	150 Highlights aus 50 Jahren Einwohnerrat	34
EWV	Rund um die Uhr für Sie da	38
	Nachhaltigkeit und Umweltschutz als zentrale Anliegen	39
	Wasser und Strom – wir könnten nicht leben ohne	40
	Zur Sicherung der Qualität des Wettinger Wassers	42
	Ortsplan	44
Informationen	Ortsplan	44
	Gemeinde-Informationen	46

«Grüezi, Verkehrskontrolle, Ihre Ausweise bitte!»

Die Redaktion des WettigerSterns hat sich einigen Einsätzen angeschlossen und die Polizistinnen und Polizisten auf ihren abwechslungsreichen, spannenden und anspruchsvollen Touren begleitet. Das erste Treffen scheiterte, weil dringend ein entfloher psychisch Kranker in die Klinik zurückgeführt werden musste. Im Fachjargon nennt man dies FFE (Fürsorgerischer Freiheitsentzug). Beim zweiten Einsatz wurde es spannend.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH



(phr) Rathaus Wettingen, 16.30 Uhr: «Geschätzte Kameradin, geschätzte Kameraden. Wir führen heute im Bereich Lugibach eine Verkehrskontrolle durch.» Der Einsatzleiter Oliver Lehner begrüsst sein Team und erteilt Anweisungen: «Ziele sind: Kontrolle der Wagenlenker/-innen, Kontrolle der Fahrzeuge, nach Ermessen auch Überprüfen auf Drogen, FiaZ, FUD, allenfalls Kofferraum öffnen. Ziel ist es auch, das objektive und subjektive Sicherheitsempfinden der Bevölkerung zu stärken. Ich erwarte korrektes und bestimmtes Auftreten.» Nach dieser Begrüssung erfolgen Funkanweisungen, Teameinteilung, Materialabgabe und Standortzuteilung. Bereits zehn Minuten später werden die ersten Autos kontrolliert. Mit einem gehörigen Mass an Einfühlungsvermögen werden dutzende Lenker/-innen via Zentrale überprüft, einige wenige Bussen wegen Gurten (CHF 60.-), Handybenutzung (CHF 100.-) oder Ausweisverlust (CHF 20.-) ausgesprochen. Eine knapp zwanzigjährige Junglenkerin, die mit Papas teurem Auto unterwegs ist, kann sich vor lauter Nervosität kaum fassen und wird erst mal beruhigt. Ein mehrfach registrierter Beifahrer wird genaustens untersucht, einige Reifen weisen mangelnde Profile aus, einige Fahrer/-innen bedanken sich gar für die nette



niemand schaut – das sind deprimierende Momente», äussert sich Fattorelli. Highlights? Da sind sich alle einig: «Der ganze Beruf ist ein Highlight. Abwechslung, Kontakt

Art. Befragt, was sie in ihrer Arbeit bei der Polizei am liebsten tun, geben sie ganz unterschiedliche Antworten. Kpl Werthmüller, in seiner Freizeit passionierter Harleyfahrer: «Ich führe sehr gerne Kontrollen durch, weil ich dadurch den Kontakt zu Menschen habe. Ich empfinde das als Zusammenarbeit – schliesslich geht es darum, Sicherheit zu gewährleisten, und die Bürgerinnen und Bürger verdanken es uns.» Andere wiederum sind lieber auf Patrouille durch Wohnquartiere. Dazu Fw Vogt: «Ich bin schon seit 1977 bei der Polizei. Ich fahre am liebsten durch die Quartiere und beobachte.» «Solange die Kontrollen nicht länger als zwei Stunden dauern, mache ich das sehr gerne», meint die Polizistin Fattorelli, «auch an Silvester

oder nach Grossanlässen wie der Street Parade. Oft ergeben sich spannende Begegnungen.» Hat der Beruf auch negative Seiten? «Negativ nicht, aber belastend. In meinen vier Jahren hatte ich es schon mit elf Toten zu tun. Am schlimmsten und traurigsten jedoch ist es, wenn wir ausrücken müssen, weil jemand tagelang in der eigenen Wohnung «verloren» ging oder sich nicht mehr bewegen konnte. Oft sind das einsame oder ältere Menschen, denen

niemand schaut – das sind deprimierende Momente», äussert sich Fattorelli. Highlights? Da sind sich alle einig: «Der ganze Beruf ist ein Highlight. Abwechslung, Kontakt

«Kein Polizeitag ist wie der andere.»

mit Menschen und Helfen-Können – das sind unsere täglichen Highlights.» Nach knapp zwei Stunden ist die Kontrolle vorbei. Der abschliessende Rapport ergibt ein beruhigendes Bild. Nun ja – schliesslich sind wir in Wettingen!



5 Kilometer Schlauch

Ort: Wettingen. Gebäude: Hochbau im Spinnerei-Areal. Zeit: 08.50 Uhr. Die Pausenglocke schrillt. Hunderte Kantonsschülerinnen und -schüler begeben sich in die Klassenräume. 09.04 Uhr: Die Brandmeldeanlage ertönt. Alarm!

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

(phr) Wenige Minuten nach Alarmauslösung sind Einsatzleiter und Team bereit. Bereitschaft nach Checkliste. Aufarbeiten der Lage. Aktion: Problemerkennung, Analyse, Auftrag. Rund 500 Schülerinnen und Schüler gehen mit der Lehrerschaft unaufgeregt aus dem Gebäude, besammeln sich beim «Alten Löwen», wo sie informiert werden: «Dies ist eine Übung. Wir sind sehr zufrieden mit dem Ablauf, vielen Dank.» Bereits eine halbe Stunde später geht der Schulunterricht weiter, die Feuerwehr bespricht die Übung zusammen mit dem Schulrektor. Die neue Brandmeldeanlage mit Alarmglocken hat sich bewährt, die Übung war erfolgreich. Einmal mehr hat die Feuerwehr bewiesen, dass sie «immer parat» ist. Beruhigend und eine wichtige Aussage bezüglich Sicherheit!

Als grösste Gemeinde im Aargau unterhält Wettingen eine der modernsten Feuerwehren im Kanton. Rund 90 Männer leisten im Korps einen hochmotivierten und professionellen Dienst. Die Feuerwehr rückt auch aus, wenn es brennt, aber auch, wenn Katzen vom Dach geholt werden müssen, bei Gasalarm, Vermisstensuche auf und in Gewässern, Hoch-

wasser und Massenkarambolagen. Damit im Notfall alles reibungslos klappt, muss jeder Handgriff sitzen, jeder Schlauch richtig gelegt und jedes Kommando korrekt verstanden werden. Dazu Paul Meier, Kommandant: «In den letzten Jahren

«In den letzten Jahren hatten wir im Durchschnitt rund 16 kleinere bis mittlere und einen Grossbrand pro Jahr.»

hatten wir im Durchschnitt rund 16 kleinere bis mittlere und einen Grossbrand pro Jahr.» Das erlernte Wissen haben wir innert 12 Monaten über 80 Mal angewendet. Doch die Aufgaben werden immer komplexer, Brandeinsätze machen nur noch knapp einen Viertel aus. Wir müssen auf Umweltschäden reagieren, Kulturgüterschutz gewährleisten, Einsatzpläne

(pm) FW Wettingen – das ist unter anderem das Korps mit 87 einsatzbereiten und gut ausgebildeten Feuerwehrleuten. Einsatzbereitschaft: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden pro Tag. Material: 7 schwere und 5 leichte Feuerwehrfahrzeuge, 1 Boot, 7 Anhänger, 4960 Meter Schlauch, 527 Hydranten, 1540 Liter Schaumextrakt, 486 Kilo Ölbindemittel. Brandeinsätze machen heute nur noch etwa knapp 25% aller Einsätze aus. Die FW wird auch gerufen bei Kollisionen, Wespengefahr, Hochwasser, Suche nach Vermissten, Saalwachen oder Umweltkatastrophen. Daher ist die Bezeichnung «Feuerwehr» eigentlich gar nicht mehr zeitgemäss.

Alarm!



für Schulhäuser, Einkaufszentren und Spitäler erstellen und auch bereit sein für allerlei Sondereinsätze. Den schlimmsten Einsatz erlebte ich Ende August 2012, als wir eine Leiche aus der Reuss bergen mussten. Den absurdesten hatten wir, als sich eine «Katastrophe» als Keller mit einem Wasserstand von wenigen Millimetern herausstellte ...»



Übrigens:

Die Feuerwehr Wettingen sucht immer wieder junge (idealerweise 20- bis 35-jährige), physisch und psychisch belastbare Feuerwehrleute. Weitere Auskünfte erteilen der Kommandant Paul Meier (079 661 27 71) oder die Zentrale (www.feuerwehr-wettingen.ch).

«Nando – fass!»

Nando von der Gletscherhöhle (6) und Naikos von der Wolfsgrube (3) sind Familienhunde, neugierig und zutraulich. Zumindest so lange, wie sie ihre Halter, die Wettinger Polizisten Mandolfo und Loosli, freundliche Hunde sein lassen.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

(phr) Für die Hunde ist die Arbeit ein Spiel. Wenn Nando und Naikos jedoch an der Arbeit sind, wird es für Verbrecher brenzlich. Oftmals sind die Tiere wirkungsvoller als Waffen. Dank langjähriger Schulung und nahezu täglichem Training sind sie in der Lage, flüchtige Täter zu stellen, Gegenstände zu finden, Beute zu erschnüffeln, Vermisste über weite Strecken zu suchen oder ihre Halter zu beschützen. Im Aargau werden für die Polizeiarbeit Deutsche und Belgische Schäfer, Rottweiler oder Schnauzer als Schutz- und Suchhunde, Betäubungsmittelhunde und Trailer eingesetzt. Nando und Naikos sind sogenannte «Schweisshunde». Die beiden Hunde haben ihre Fähigkeiten schon oft unter Beweis gestellt und sind ein wichtiges Element im Sicherheitskonzept. Brav, Nando, gut gemacht, Naikos!



Nando von der Gletscherhöhle

Naikos von der Wolfsgrube

Das Limmattal – eine Region mit Zukunft – Wettingen ist Teil dieser Zukunft

Baden Regio ist mit über 120'000 Einwohnern und rund 60'000 Arbeitsplätzen die grösste und bedeutendste Wohn- und Wirtschaftsregion des Kantons Aargau. Aufgrund der vielfältigen regionalen und kantonalen Funktionen ist die Wettbewerbsfähigkeit der Region für den ganzen Kanton Aargau von grösster Bedeutung. Unsere Region zeichnet sich durch eine starke Dynamik sowie die herausragende Lagequalität vor den Toren des Wirtschaftsraumes Zürich aus.

TEXT DR. MARKUS DIETH BILDER ZVG. GEMEINDE WETTINGEN, PIRMIN EGLOFF

GRAFIK SAPARTNERS

Baden Regio und insbesondere Wettingen verdanken ihr anhaltend starkes Wachstum nicht zuletzt ihrer Erreichbarkeit und Lagequalität. Gleichzeitig prägen die unmittelbare Nähe zur Natur und Landschaft sowie die landschaftliche Vielfalt unsere Region. Als eine der grossen Herausforderungen gilt es, diese und weitere Standortvorteile weiterhin aufrechtzuerhalten und besser zu nutzen.

Im Rahmen der neuen Regionalpolitik des Bundes wurde 2012 für Baden Regio eine Regionale Entwicklungsstrategie (RES) erarbeitet. Diese Strategie dient als Grundlage für die Weiterentwicklung und Positionierung unserer Region als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort im Kanton Aargau sowie im Grossraum Zürich.

Die Gemeinde Wettingen befindet sich in der grössten Agglomeration der Schweiz, eingebettet in die Region Baden-Wettingen und das Limmattal. Zu berücksichtigen sind die Erkenntnisse zur Siedlungsentwicklung im Kanton, die Erkenntnisse aus der regionalen Planung sowie den diversen Agglomerationsprogrammen Verkehr und Siedlung des Kantons Aargau. Als weitere Rahmenbedingung müssen die Veränderungen im Bereich Schulentwicklung Aargau berücksichtigt werden. Zur Zielerreichung müssen wir in allen Bereichen der Gemeinde die

Blick vom Buessberg Wettingen

notwendigen Weichenstellungen und Handlungsansätze definieren. Dabei sind sämtliche gemeindespezifischen Massnahmen an folgenden Grundsätzen auszurichten:

- Die Nutzungsreserven in den Bauzonen sind zu erkennen und zielgerichtet zu aktivieren
- Die Siedlung soll sich zur Hauptsache nach innen entwickeln unter Einbezug einer massvollen Entwicklung «Wettingen Ost» (Motion Wunderlin)
- Das Alter und der Erneuerungszyklus der Bausubs-

tanz sind in die Überlegungen mit einzubeziehen

- Stark belastete Strassenräume sind aufzuwerten
- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sind aufeinander abzustimmen
- Die Freiräume im Siedlungsgebiet sowie die Naherholungsräume sind zu erhalten
- Die demografische Entwicklung ist in die Planung einzubeziehen

Der Verkehr in unserer Region ist eine grosse Herausforderung

Baden Regio stellt mit der A1 und A3 als nationaler Haupteinfallsachse das wesentliche Eingangstor in den Wirtschaftsraum und die Stadt Zürich, ein wichtiger nationaler Transitraum sowie im Güterverkehr mit dem Rangierbahnhof Limmattal und dem künftigen Gateway Limmattal ein Hub von nationaler Bedeutung dar. Bei

«Nützen und schützen.»

Letzterem zeichnen sich bereits heute Nutzungs- und Interessenkonflikte, insbesondere mit der Siedlungsentwicklung, ab.

Siedlung und Verkehr sollen optimal aufeinander abgestimmt werden. Die Siedlungsentwicklung konzentriert sich entsprechend prioritär auf zentrale und gut mit dem öV erschlossene Lagen. Siedlungserweiterungen von regionaler Bedeutung finden nur an gezielten Schwerpunk-

«Wettingen ist Knotenpunkt.»

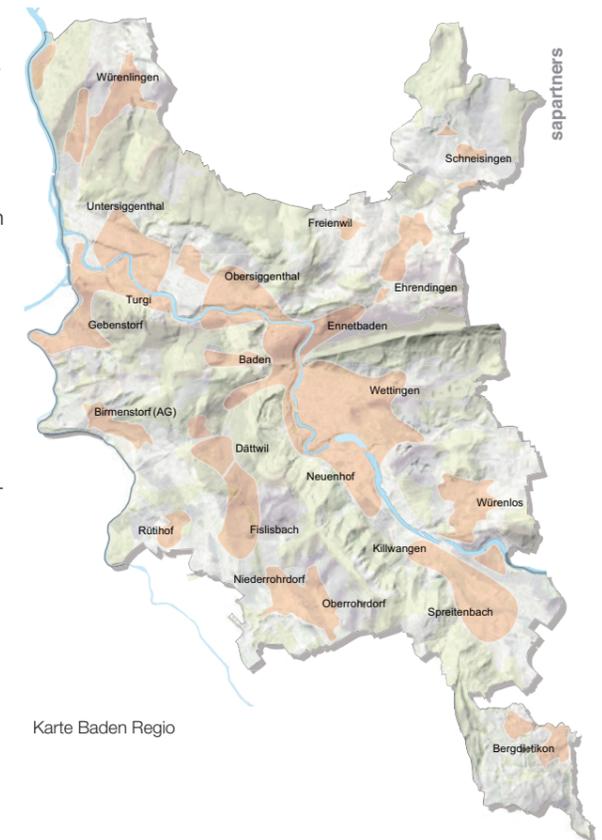
ten statt, welche diese Erfordernisse erfüllen. Für Wettingen ist das insbesondere das Gebiet «Wettingen Ost». Der Bahnhof Wettingen und die neue Haltestelle Tägi sind Kernelemente.

Die Limmattalbahn soll in einer ersten Etappe als Mittelverteiler zwischen Zürich-Altstetten und Killwangen verkehren. In einer zweiten Etappe soll die Limmattalbahn weiter über Wettingen nach Baden geführt werden. Jedenfalls ist heute im Gebiet Tägi ein Umsteigeknoten mit der neuen S-Bahn-Haltestelle in Planung. Der Strassenraum, der die Limmattalbahn aufnimmt, muss gestalterisch und nutzungsmässig aufgewertet werden und so eine urbane Achse mit vielfältigen Interessenpunkten in Form von Haltestellen, Plätzen und Knoten bilden.

Zur Sicherstellung der Umsetzung des Regionalentwicklungskonzepts soll im Anschluss ein Arbeitsprogramm erarbeitet werden. Dieses soll die wichtigsten Massnahmen durch die Formulierung geeigneter Projekte bündeln und koordinieren und Abhängigkeiten und Wechselwirkungen zwischen diesen Projekten auf der Zeitschiene aufzeigen.

Wettingen – Stern an der Limmat

Dr. Markus Dieth, ehemaliger Gemeindeammann, Präsident Baden Regio ■



Karte Baden Regio



Bildung ist ein nie endender Prozess

Wettingen war sich in der Geschichte immer wieder der Bedeutung der Bildung bewusst. Von der Gründungszeit bis heute war man bestrebt, das Bildungsangebot auszuweiten, anzupassen, zu vervollständigen und zu aktualisieren. Es bezweifelt heute auch niemand, dass Bildung nicht nur eine im Leben einmalig stattfindende Angelegenheit ist, sondern dass sie zu einem zentralen Standortfaktor geworden ist, dass Bildung ein sehr weiter Begriff wurde und dass im Grunde genommen alles Bildung sein kann, was uns weiterbringt – im Leben wie im Beruf.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH



Früh übt sich, wer ein Meister werden will...

Bildung wird in Wettingen grossgeschrieben. Ob Abendshulkurse, Ballett- oder Bezirksschule, Fahr- oder Gymnastikschule, Hatha Yoga, HPS, Tanzschule, Hundeschule, Institut für Software-Ergonomie, Kantonsschule im Kloster Wettingen, Kindergarten, Kochstudio, Language School, Montessori-Kindergarten, Musikschule, Lernpodium, Primarschule, Realschule, Sekundarschule, Bezirksschule, Kantonsschule, Sprachschulen, Steptanzschule, Tanzschulen oder Volkshochschule – Wettingen hat's. Und muss es auch haben, darin sind sich alle einig. «Ausgaben für Bildung sind Investitionen in die Zukunft von Gesellschaft und Wirtschaft», meint der Gemeindeammann, «und wir haben

in Wettingen sehr viel dafür investiert – für die Gegenwart und für die Zukunft.» Diese Forderung bezieht sich nicht nur auf die akademische Ausbildung. Notwendig sind eine grössere Flexibilität, eine permanent aktualisierte Durchlässigkeit sowie ein ständig erweitertes und verbessertes Weiterbildungsangebot. Wenn deshalb in Wettingen die Menschen ihre Bildungsbiografie durchlaufen sollen und diese nachhaltig positive Auswirkungen haben soll, so beginnt das bereits im frühkindlichen Alter, beim Spazieren durch den gut erhaltenen Wald, beim Spielen im Sandkasten, beim frühen Lernen im Kindergarten, zieht sich weiter über die Schulen bis zur Berufsausbildung, später Weiterbildung und darüber hinaus noch hin zur Bildung während der Freizeit.

Bildung ist ein Prozess, der vom zweiten bis zum 102. Lebensjahr dauern kann. Wettingen bemüht sich dabei, weitgehend Infrastruktur, Mittel und Wege bereitzustellen, um dies zu gewährleisten. Der WettigerStern zeigt anhand einiger Beispiele, wie breit das hiesige Angebot ist – von A wie Altersbildung bis V wie Volkshochschule:

Altersbildung: Pro Senectute bietet Bildungs- und Sportkurse an, unter anderen in den Bereichen Sprach-, Computer- und Bewegungskursen. Angebote stehen allen Personen ab 60 Jahren offen. Pro Senectute, Bahnhofstrasse 7, 5400 Baden, Telefon 056 203 40 80. Homepage www.ag.pro-senectute.ch. Für Altersfragen allgemeiner Art erteilt Lilo Jud gerne Auskunft: Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit, Landstrasse 89, 5430 Wettingen, Tel. 056 437 38 08. Übrigens: Am 25. Juli 2013 wurde eine Kommission für Altersfragen gegründet mit dem Namen Wettinger Seniorenforum. Die elf Mitglieder des Forums, welche vom Gemeinderat für vier Jahre gewählt wurden, beteiligen sich



Lernen kann auch spielerisch erfolgen.



Das Margeläcker-Schulhaus wird grösser.

als Vertreterinnen und Vertreter der älteren Bewohnerinnen und Bewohner von Wettingen an der Umsetzung der im Altersleitbild beschriebenen Handlungsfelder. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Anliegen und Fragen einem dieser Forums-Mitglieder oder der Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit mitzuteilen. Ansprechperson ist auch in diesem Zusammenhang Frau Lilo Jud.

Berufsmatur: Personen, die zum Erwerb einer Matura nicht den Weg über eine Kantonsschule wählen, können auch während oder nach abgeschlossener Berufslehre in ein- oder zweijährigen Studiengängen die Berufsmaturität nachholen. Infos: Dep. Bildung, Kultur und Sport, Abt. Berufsbildung und Mittelschule, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, Tel. 062 835 22 00, bm@ag.ch.

«Bildung lässt sich nicht downloaden.»

Nachholbildung: Erwachsene haben mehrere Möglichkeiten, verpasste Bildung nachzuholen. Einerseits können Erwachsene, die keine Berufslehre absolviert haben oder in einem Zweitberuf noch das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) erwerben möchten, die Lehrabschlussprüfung nachholen. Andererseits können Bildungsleistungen «angerechnet» werden – die vorhandene (Berufs-)Erfahrung wird anerkannt und nur die noch fehlenden Kompetenzen müssen nachgeholt werden.

Religion: Bildung Mobil – das Bildungsangebot der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau umfasst die Ausbildung der Katechetinnen und Katecheten, die Bildungsarbeit an den Kantonsschulen sowie das Bildungsangebot für Erwachsene. Zudem unterhält sie zwei Tagungsorte im Aargau, die Propstei Wislikofen und die Villa Jugend. Bildung Mobil, Klosterstrasse 12, 5430 Wettingen. Telefon 056 438 09 40.

Stifti: Lehrbetriebe sind für den praktischen Teil der beruflichen Grundbildung verantwortlich. Berufsbildnerinnen und Berufsbildner leiten die Berufslernenden im Betrieb an und sind für alle Belange der betrieblichen Aus-

bildung zuständig. Die kantonale Lehrstellenförderung unterstützt Betriebe, die Berufslernende ausbilden möchten, und erteilt auch gerne Auskunft an Lehrstellensuchende. Dep. Bildung, Kultur

und Sport, Abt. Berufsbildung und Mittelschule, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, Tel. 062 835 22 00, bm@ag.ch.

Last, but not least bietet Wettingen auch die Möglichkeit der Bildung an einer Volkshochschule. Kurzum: Bildung ist überall, und Wettingen ist vorne dabei.



Besonders stolz ist Wettingen auf seine Schulhäuser, die diese so wichtige Bildung überhaupt ermöglichen.

Kultur in der Kanti Wettingen

Wenn man sich die Mühe macht, die Lebensläufe einiger bekannter Kulturschaffender oder Politiker zu studieren, fällt auf, dass bei vielen irgendwo «Seminar Wettingen» oder «Kanti Wettingen» zu lesen ist. Insbesondere bei den kulturell Tätigen, seien es Vertreter aus der Musik, der Literatur, der bildenden oder darstellenden Kunst, ist eine Häufung deutlich (siehe Liste). Das kann kein Zufall sein. Da muss ein guter Humus vorhanden sein. Oder die Gemäuer dieser ehrwürdigen Stätte strahlen etwas von ihrem Geist auf die jungen Menschen aus.

TEXT HANSUELI TRÜB BILDER ZVG GEMEINDE WETTINGEN

Es liegt nahe, der Sache auf den Grund zu gehen und bei den Lehrpersonen anzusetzen. Kann es sein, dass diese Schule in den historischen Gebäuden spezielle Lehrpersonen anzieht? Oder wird bei der Auswahl der Lehrpersonen Wert auf einen kulturellen Hintergrund gelegt, eine humanistische Bildung einer fachspezifischen Virtuosität vorgezogen? Der Bildhauer Ruedi Sommerhalder, selber über Jahre an der Kanti als Lehrer tätig, vermutete in seinem Ausstellungskatalog «Entfalten – Gestalten» 1997, dass möglicherweise drei Faktoren zusammenwirken. Erstens der genius loci des ehemaligen Zisterzienserklosters, welcher durch seine inspirierende Umwelt von Park, Garten, Kreuzgang, Kirche und Innenhöfen die jungen Menschen beeinflusst. Zum Zweiten die Lehrpersonen, welche oft auch selber in irgendeiner Form künstlerisch tätig sind. Und zum Dritten das Alter, in welchem die Schüler ganz besonders aufnahmefähig sind.

Was macht eine Kanti zur Kulturkanti?

Ich bin in einigen Gesprächen der Sache nachgegangen. Da ist Ursula Rutishauser, die Lehrerin für Zeichnen

«Kanti Wettingen – Ort der Bildung, aber auch der Kreativität und Kultur.»

und bildnerisches Gestalten, die selber als Künstlerin tätig ist. Sie betonte, wie in ihrer Schulzeit am Seminar immer wieder Raum für künstlerische Tätigkeit gegeben worden sei, wie oft für Projekte fächerübergreifend gearbeitet worden sei.

Der Schriftsteller Klaus Merz erinnert sich, dass Musik im Semi stets eine grosse Rolle gespielt habe. Der Umstand, dass man sich ein Studium nicht habe leisten können, und die Aussicht auf einen Beruf nach bereits vier Jahren hätten Menschen dort vereint, die nicht so zielstrebig auf ein Studium hin konzipiert, sondern in ihrem Denken vielleicht etwas offener gewesen seien. Andere, bereits vorher an kulturellen Fragen Interessierte, hätten dort in einer Art «kulturellem Zwischenboden» diese stark literarisch und musikalisch geprägte Atmosphäre gesucht.

Heute finden alle drei Jahre die Klosterspiele im Innenhof der Kanti Wettingen statt. Die Schüler erleben den gesamten Werdegang, von den ersten Besprechungen über die Phase des Bühnenbaus, die ersten Proben, den Tribünaufbau, die intensiven Endproben bis hin zu den Aufführungen. Rektor Kurt Wiedemeier empfindet diese «Störungen des Unterrichts» als willkommene Bereicherung und engagiert sich deshalb auch im Vorstand der Klosterspiele. Kantischüler sind als Mitwirkende stets willkommen. Oder es

wurden Masken für «Faust» im Kunstunterricht hergestellt.

Aber die Kanti bietet darüber hinaus auch Theaterkurse an und verfügt über eine gut eingerichtete Bühne in den Westschöpfen. Regelmässig finden verschiedene Konzerte externer Veranstalter in den inspirierenden Klosterräumlichkeiten statt, teilweise unter Einbezug interessierter Schüler/-innen (Wettinger Sommerkonzerte). Und in unmittelbarer Nähe verläuft der Kulturweg, auf dem das künstlerische Auge geschult werden kann. Kein Wunder, wirkt das ansteckend!

Ehemalige aus dem Semi/aus der Kanti Wettingen (Auswahl)

Von der Kunst bis zum Theater

Silvia Bächli, Bild. Künstlerin, Professorin Kunstakademie Karlsruhe
Kurt Hediger, Kunstmaler
Otto Kuhn, Kunstmaler (†)
Peter Küng, Maler
Thomas Mathys, Schauspieler
Stefan Merki, Schauspieler, München
Roy Oppenheim, Publizist, ehemaliger Kulturredaktor
Schweizer Fernsehen DRS
Pello, Clown
Erwin Rehmann, Bildhauer
Monika Schärer, Fernsehmoderatorin
Hansrudolf Twerenbold, Schauspieler
Heiny Widmer, ehemaliger Konservator Aargauer Kunsthaus (†)

Von der Literatur bis zur Musik

Silvio Blatter, Schriftsteller
Emel, Soulsängerin
Urs Faes, Schriftsteller
Christian Haller, Schriftsteller
Klaus Merz, Schriftsteller
Christine Rinderknecht, Schriftstellerin

Von der Politik bis zur Miss Schweiz

Pascale Bruderer, Ständerätin
Sepp Bürge, ehemaliger Badener Stadtpräsident
Ingrid Deltenre, ehemalige Chefin SRF
Jennifer Ann Gerber, Miss Schweiz 2001
Jörg Stiel, ehemaliger Fussballtorhüter
Hans Zbinden, Bildungspolitiker / ehemaliger Nationalrat

Engagiert fürs Wandern, für die Natur, für Wettingen

Dr. Franz Hard hat für die Gemeinde Wettingen bereits verschiedene Artikel, Broschüren, Beilagen und Bücher geschrieben. Beim Wanderführer «Wettingen entdecken» war er für das Konzept, den Text und die Bildredaktion verantwortlich.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER BILD ANDRÉ URECH

Was hat Sie besonders an der Aufgabe gereizt, einen Wanderführer zu erstellen?

Für Wettingen etwas Neues zu schaffen, das Wandern, Natur und Kultur verbindet.

Welches ist für Sie die interessanteste Route? Aus welchem Grund?

Meine Favoriten sind die Routen auf den Buessberg, der Lägern entlang und über den Sulperg. Ebenso interessant finde ich die Route durch Wettingen, die bis zum Stausee und durchs Klosterquartier mit dem Kloster führt. Hier begegnen einem Geschichte, Kultur und Natur auf Schritt und Tritt.

Haben Sie viele Reaktionen auf den Wanderführer erhalten?

Ja, es gab viele und durchwegs positive. Bei älteren Leuten weckte der Wanderführer Jugenderinnerungen, z. B. an Sonntagsausflüge mit ihren Eltern. Jüngere Leute schätzen die Informationen und die schönen Bilder zu Natur und Kultur, die sie näher kennen lernen möchten.

Gab es eine ganz spezielle Rückmeldung?

Ein ehemaliger Grossrat vom unteren Aaretal gratulierte uns zu diesem «echt grossen Wurf», und schrieb, er sei begeistert, und das bezüglich Inhalt und Layout. Es sei schon schön, wenn ein «Dorf» solch feine Dinge kreiere.



Franz Hard, Verantwortlicher für den Wanderführer.

Wie hoch schätzen Sie den Stellenwert der Naherholung für die Einwohnerinnen und Einwohner ein?

Wettingen ist in einer komfortablen Lage. In kurzer Zeit ist man im Grünen – am Berg, in den Reben, im Wald oder am See. Die Wettinger Bevölkerung schätzt das sehr.

Gibt es ein Angebot zum Thema Naherholung, welches Sie sich für Wettingen noch wünschen?

Wettingen bietet zwischen Lägern und Limmat so viele Möglichkeiten. Wer hat das schon?



Bezugsquellen:

- Bahnhöfe Baden und Wettingen
- EWW-Laden
- Restaurants Schartenfels und Zwysyghof
- Fitnesscenter Physioflex, Vitalhaus
- Aargau Tourismus
- Gemeindebüro Rathaus

Wettingen mit breitem Freizeitangebot für Senioren

Von A wie Atmen bis Y wie Yoga bietet Wettingen ein breites Angebot. Das braucht es auch, denn die Wünsche und Bedürfnisse sind so vielfältig wie die Menschen.

TEXT PHILIPPE REY BILDER ANDRÉ URECH

Schach

Schach ist ein hochspannendes Spiel für Jung und Alt. Senioren, die Unterricht nehmen oder einfach nur spielen wollen, erhalten Informationen bei Anton Wyss, 056 424 20 57. Treffen jeweils im Restaurant Tägerhard, Dienstag von 14 bis 17 Uhr.



Dame zu B6 – Läufer geschlagen.

Jassen

Senioren ab 60 treffen sich im reformierten Kirchgemeindehaus jeweils am Montag, 13.45 bis 17 Uhr um einen gemütlichen Jass (mit deutschen Karten) zu «klopfen».

Mittagstische

Jeden ersten Dienstag um 12 Uhr im Café Forum, Zentralstrasse 59, jeden zweiten und letzten Dienstag im Monat im Regionalen Pflegezentrum Baden 11.30 Uhr, jeden dritten Dienstag im Monat im Restaurant Zwysyghof ab 11.30 Uhr.

Im Geiste jung
bleiben heisst:
sich bewegen.

Nachbarschaftsnetz

Basierend auf Freiwilligenarbeit vermittelt und koordiniert das Nachbarschaftsnetz Angebote von Hilfe- und Unterstützungsleistungen im Quartier. Freiwillige bieten Leistungen an, die von Personen mit Unterstützungsbedarf beansprucht werden können. Die Koordinatoren in den Quartieren Dorf (Delia Wyss-Chresta, 078 672 18 68), Kloster (Tushar Ghosh, 056 426 82 76), Lägern (Raymond Hafner, 076 382 05 10), Langenstein-Altenburg (Birgit Amrhein, 077 438 74 51) und Schöpflihuse (Tushar Ghosh, 056 426 82 76) sowie die Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit (Lilo Jud, 056 437 38 08) vermitteln die Kontakte und stehen als Ansprechpersonen zur Verfügung.



Gemeinsam tönt es besser.

Salteba – Senioren-Blockflötenensemble

Wer nicht singen will oder kann und trotzdem musizieren möchte, ist herzlich eingeladen, sich alle 14 Tage am Donnerstagnachmittag, 14 bis 15.30 Uhr, ins reformierte Kirchgemeindehaus zu begeben und daselbst mit Gleichgesinnten im Ensemble zu spielen. Blockflöte und Notenständer mitnehmen.

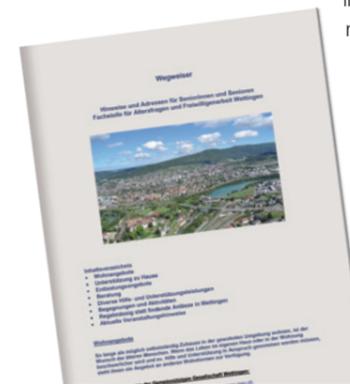
Pro Senectute Aargau und Regionalstelle Baden

Die Pro Senectute verfügt über ein breites Angebot an Kursen und Freizeitbeschäftigungen. Geschäftsstelle: Bachstrasse 111, Postfach, 5001 Aarau. Telefon 062 837 50 40, E-Mail info@ag.pro-senectute.ch. Telefon Regionalstelle Baden 056 203 40 80.

Senioren yoga 60+: wer rastet, rostet ...

Dieses alte Sprichwort birgt viel Weisheit in sich, denn Bewegung ist das Elixier, das Gelenke und Muskeln aktiv, gesund und geschmeidig hält. Es kommt eine Zeit im Leben, in der die gewohnten Kräfte allmählich schwinden, alltägliche Bewegungen zu Herausforderungen werden und der Körper einem deutlich sagt: Ich werde älter!

Gerade in dieser Zeit ist Yoga von unschätzbarem Wert und zeigt uns, wie wir innere Kräfte mobilisieren und die Beweglichkeit des Körpers auf sanfte Weise erhalten und wiedergewinnen können. Probelektionen und Einstieg sind jederzeit möglich. Marina Zavatta Tel. 076 335 51 89 E-Mail info@hatha-yoga-wettingen.ch.



Wegweiser

Wenn Sie an weiteren Informationen, Kursen, Veranstaltungen und Entlastungsangeboten interessiert sind, können Sie den «Wegweiser», ein mehrseitiges Informationsblatt mit Hinweisen und Adressen für Senioren, als PDF-Datei herunterladen oder in ausgedruckter Papierversion anfordern bei:

Gemeinde Wettingen, Fachstelle für Altersfragen und Freiwilligenarbeit Lilo Jud, Landstrasse 89, 5430 Wettingen, Telefon 056 437 38 08 lilo.jud@wettingen.ch, www.wettingen.ch

Seniorenrat Region Baden

Der Seniorenrat Region Baden (SRRB) ist eine Organisation, deren Mitglieder sich sozial- und gesellschaftspolitisch für die Senioren engagieren. Der SRBB organisiert öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen. In vielseitigen Arbeits- und Gesprächsgruppen pflegen Mitglieder des SRRB den Kontakt. Eine Auswahl:

Altersalltag und Philosophieren

Wert- und Sinnfragen, ausgehend von unseren Lebenserfahrungen und dem, was uns alltäglich beschäftigt, befragen auch Denker und Dichter. Gruppen von maximal acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern treffen sich ca. einmal im Monat und diskutieren über ein im Voraus gemeinsam vereinbartes Thema, z.B. Freiheit, Visionen, Loslassen. Auskunft: Catherine Courvoisier, Haselstrasse 5, 5400 Baden, Tel. 056 222 70 69.

Literaturgruppen

Jeweils im Kreis von zehn bis zwölf Frauen und Männern wird monatlich ein Buch ausgewählt und gemeinsam besprochen. Literaturgruppe 1: Dr. Hans Jörg Meyer, Zumikon, Tel. 043 288 03 40; Literaturgruppe 2: Christina Keltz, Wettingen, Tel. 056 426 03 14; Literaturgruppe 3: Barbara Villiger, Tel. 056 426 32 69

seniOrient / Kino

Der SRRB, der Badener Filmverlag trigon-film und der Verein Kino Orient in Wettingen zeigen regelmässig vorwiegend alte erfolgreiche Spielfilme, vorab für Senioren, aber auch für andere Filmliebhaberinnen und Filmliebhaber. Jeden Monat am 2. Donnerstag um 15 Uhr im Kino Orient, Landstrasse 2 in Wettingen.

Senioren-Träff Wettingen:

Jeden 3. Donnerstag (ausser Schulferien) zwischen 14.00 – 16.00 Uhr; Kontaktperson: Altersseelsorgerin Rita-Maria Amschler



Anteil der über 65-Jährigen an Gesamtbevölkerung wächst und wächst

Während 1980 auf 100 Personen vom Kanton Aargau 14 über 65 Jahre alt waren, sind es heute 19. Die demografische Alterung ist unabwendbar und betrifft jede und jeden von uns. Sie hat tiefgreifende Auswirkungen auf zahlreiche Aspekte des individuellen, gemeinschaftlichen und staatlichen Lebens. Auf gesellschaftlicher Ebene hat das stetige Wachstum der älteren Bevölkerung (sowohl absolut als auch im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) direkte Auswirkungen auf das Gleichgewicht zwischen den Generationen, auf die Lebensweisen und auf die Solidarität. Auch in Wettingen.

TEXT PHILIPPE REY GRAFIK GEMEINDESTRUKTURBERICHT 2013, KANTON AARGAU

Bereits im Jahr 2007 hat der Bundesrat einen Bericht vorgelegt, der eine Strategie für die Alterspolitik darlegt. Der Bericht ist nach fünf grossen Themenbereichen gegliedert, die nicht nur für die Lebenssituation der älteren Personen als massgebend erkannt werden, sondern auch als Handlungsfelder der öffentlichen Politik zunehmend Gewicht erhalten: Gesundheit und medizinische Versorgung; Wohnsituation und Mobilität; Arbeit und Übergang in den Ruhestand; wirtschaftliche Situation der

Altersrentnerinnen und -rentner; Engagement und gesellschaftliche Partizipation. Die demografische Entwicklung in der Schweiz zeigt auf, dass die ältere Bevölkerung ausgeprägt wächst und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stetig zunimmt. Während im Jahr 2005 noch vier Erwerbstätige auf

eine ältere Person kamen, werden es im Jahr 2050 noch zwei Erwerbstätige sein. Zusätzlich gibt der Bericht zube-denken, dass die Bevölkerungsgruppe der älteren Menschen auch immer heterogener wird, beispielsweise in Bezug auf die Lebenssituation oder die kulturelle Herkunft. Für die Zukunft ergeben sich daraus zahlreiche Herausforderungen. Weil die Schweiz föderalistisch geprägt ist und dem Subsidiaritätsprinzip unterliegt, überlässt der Bund den Kantonen und Gemeinden die Kompetenzen in all jenen Bereichen, in welchen diese die Aufgaben selbst erfüllen können und wollen. Er greift nur ergänzend und fördernd ein. Es sind also nach wie vor in erster Linie die Kantone, Städte und Gemeinden, die für die Alterspolitik und den Vollzug zuständig sind, während der Bund vorwiegend die finanzielle und die gesundheitliche Altersvorsorge regelt und allenfalls die Rahmenbedingungen für andere Bereiche vorgibt. Abgesehen vom Bund und den Kantonen beeinflussen aber auch zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGO) die Alterspolitik massgeblich. Typische Beispiele: die Spitex, die Pro Senectute und andere.

Im Aargau steigt das Durchschnittsalter

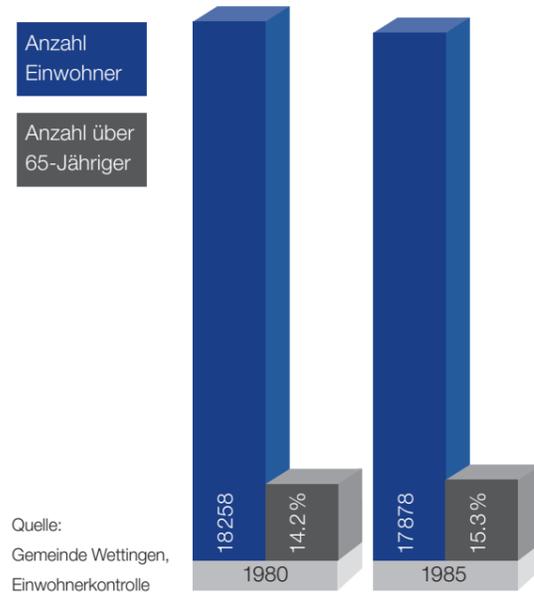
Das Durchschnittsalter der Aargauer Bevölkerung steigt von Jahr zu Jahr. Der so genannte Altersquotient ist kontinuierlich im Steigen begriffen. 55 Gemeinden weisen einen Altersquotienten von über 17 Prozent auf. Olsberg (25,4 Prozent) und Bad Zurzach (21,4 Prozent)

weisen die höchsten Anteile an über 65-Jährigen auf, Abtwil (6,3 Prozent) und Oberrüti (7,8 Prozent) die tiefsten. Wettingen liegt deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von 16,1 Prozent. Anders formuliert: Auch in Wettingen wird sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner bis im Jahr 2050 verdoppelt, jene der Personen ab 80 Jahren verdreifacht haben. Es gilt daher, die Chancen einer guten Gesundheit, der Partizipation und der Absicherung älterer Menschen zu optimieren, um ihre Lebensqualität zu erhöhen, und gleichzeitig ihre aktive Teilhabe an sämtlichen Aspekten des gesellschaftlichen Lebens zu fördern. Das Alter ist längst nicht mehr Synonym für einen defizitbehafteten Lebensabschnitt, sondern birgt die Aussicht auf neue Aktivitäten, neue Herausforderungen und verkörpert ein beträchtliches Ressourcenpotenzial.

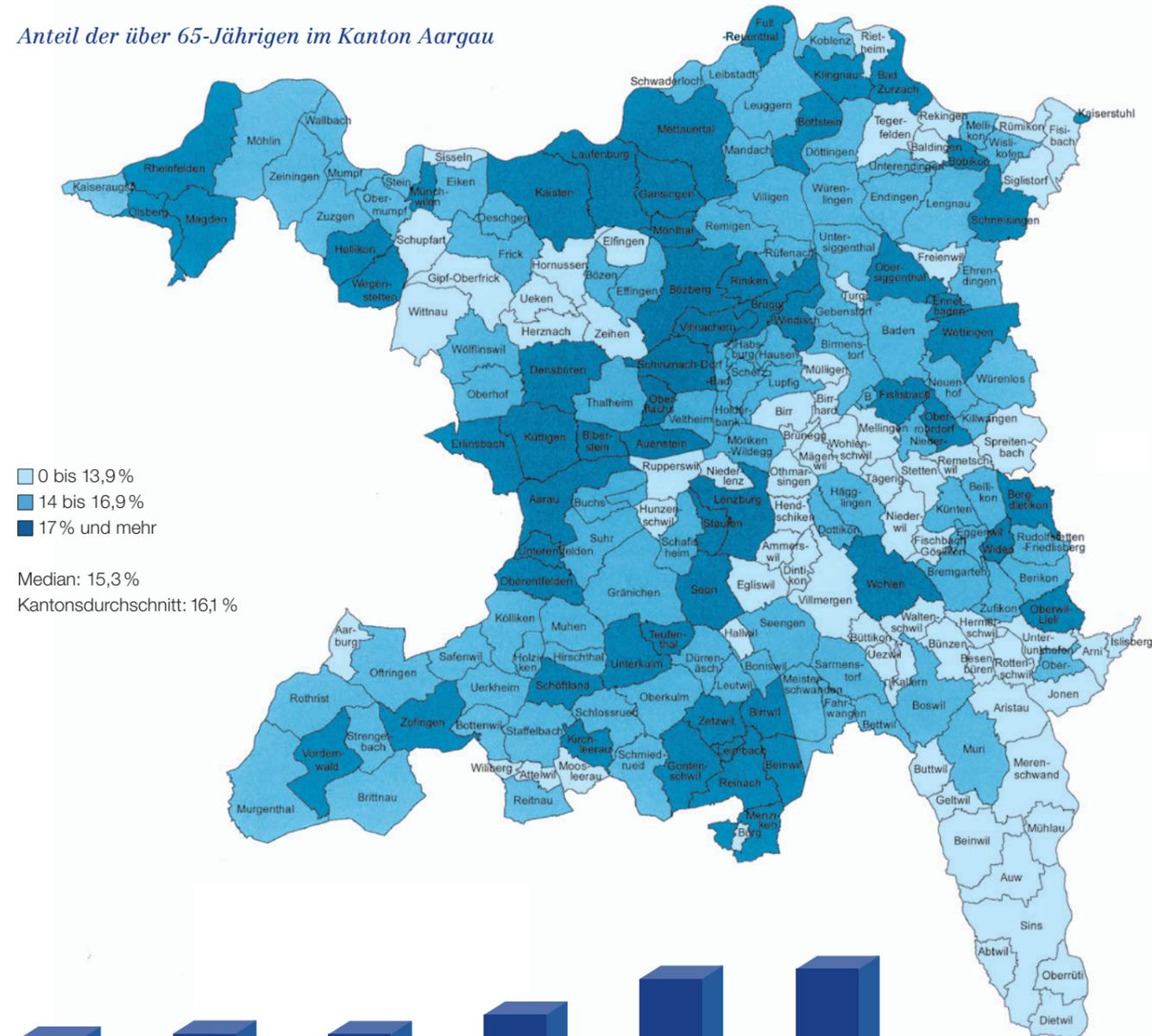
Wettingen handelt

Wettingen hat dies erkannt und in das Altersleitbild fliessen lassen. Darüber hinaus hat der Gemeinderat diese Perspektiven bei sämtlichen Themenbereichen im Auge – nicht nur bei altersgerechten Bauten, sondern auch beim Erarbeiten von Projekten wie BNO, Strassenbau, öffentlichem Verkehr, Landreserven, aber auch Sportstätten, Erholungszonen und Dienstleistungen. Bereits heute gibt es unzählige Angebote für ältere Menschen, Hochaltrige und «Old Agers» – und es werden ständig mehr. Die wirklichen Herausforderungen jedoch werden darin liegen, das bisher dominierende Angebot an Lebens- und Wohnmöglichkeiten für ältere Menschen von stationären hin zu ambulanten Einrichtungen, Dienstleistungen und Formen zu entwickeln und auszubauen.

Anteil der über 65-Jährigen in Wettingen von 1980 bis 2015



Anteil der über 65-Jährigen im Kanton Aargau



«Bund gibt Verantwortung weiter.»

Generationen im Klassenzimmer

Pro Senectute Aargau engagiert sich schon seit einigen Jahren für den generationenübergreifenden Austausch. Mit dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer» wird dieser Austausch in Zusammenarbeit mit den Schulen aktiv gefördert. Seniorinnen und Senioren nehmen als Freiwillige regelmässig am normalen Unterricht teil. Im Vordergrund steht dabei die Beziehung zwischen den Generationen innerhalb des schulischen Rahmens. Seit 2009 sind in der Schule Wettingen regelmässig Seniorinnen und Senioren im Einsatz. Die Erfahrungen sind durchwegs sehr positiv. Die gemeinsamen Halbtage jede Woche sind zu einem festen Bestandteil im Schulalltag geworden.

TEXT ROLAND GUNTERN BILD ANDRÉ URECH



«Lueg, e so goht's ...»

Geschichte

Schon in den Neunzigerjahren starteten erste Schulklassen Versuche mit Seniorinnen und Senioren als freiwillige Helfer in Schule, Hort und Kindergarten. Brücken bauen zwischen Kindern und Senioren – dieser Gedanke steckt hinter dem Angebot «Generationen im Klassenzimmer», das Pro Senectute Aargau zwischenzeitlich mit gegen 60 Gemeinden durchgeführt hat. In Baden, Wettingen, Neuenhof, Fislisbach, Birmenstorf und weiteren Gemeinden im Kanton Aargau ist dieses Angebot bereits erfolgreich gestartet worden.

Angebot

Eine Seniorin, ein Senior besucht regelmässig jeweils an einem halben Tag pro Woche eine Schulklasse. Bei dieser unentgeltlichen Freiwilligenarbeit begegnen sich somit drei Generationen in der Schule. Für alle Beteiligten

«Wenn mehrere Generationen sich begegnen ...»

steht dabei die Bereicherung auf der Beziehungsebene im Vordergrund. Die Kinder erhalten eine zusätzliche Bezugsperson und die Seniorinnen und Senioren werden als unterstützende Klassenbegleitung geschätzt. Zeit, Geduld, unterschiedliche Lebenserfahrungen, Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier sind zentrale Faktoren dieser Begegnung. Ein Lebenskundeunterricht, wie er realer nicht sein könnte.

Erkenntnisse

Die Erfahrungen sind bei allen Beteiligten sehr positiv. So schätzen die Schülerinnen und Schüler sowohl die zusätzliche Bezugsperson als auch deren Hilfeleistungen und wünschen sich häufigere Besuche, während die Seniorinnen und Senioren ganz besonders die positiven Rückmeldungen der Kinder, die hohe Akzeptanz und Wertschätzung geniessen. Für die Lehrpersonen ist das Angebot ebenfalls eine Bereicherung. Durch diesen Kontakt werden eine gute Atmosphäre und ein zusätzliches Wir-Gefühl in die Klassen hinein gebracht. Die Seniorinnen und Senioren werden als echte Unterstützung erlebt. Ein Gewinn für alle Beteiligten!

Interessiert?

Sind Sie durch den Artikel für diese Art Freiwilligenarbeit im Klassenzimmer neugierig geworden? Dann sollten Sie nicht zögern und uns kontaktieren. Alle interessierten Seniorinnen und Senioren sind angesprochen und können sich für den Einsatz im Klassenzimmer melden.

Kontakt

Ansprechpartner sind die Schulleiter der jeweiligen Schulkreise.

Masterplan Klosterhalbinsel

Mit dem Masterplan Klosterhalbinsel Wettingen wurde 2013 ein Instrument geschaffen, das die Bedürfnisse aller Grundeigentümer sammelt, koordiniert und einer gemeinsamen Lösung zuführt.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER BILD ZVG, KANTON AARGAU

Mit dem Masterplan Klosterhalbinsel steht der Gemeinde eine Grundlage für die anstehende Revision des Gestaltungsplans zu Verfügung. Die künftige Nutzungszusammensetzung wurde wie folgt definiert:

Der Kantonsschule Wettingen stehen ihre eigenen Bauten mit ihrem Um- und Neubaupotenzial im inneren Klosterbereich sowie in Aussenbereichen zur Verfügung. Dem Schulsport dient die Sportinfrastruktur mit den bestehenden Anlagen, sowie insbesondere einer neu zu erstellenden unterirdischen Dreifachsporthalle und den neu anzuordnenden Aussensportanlagen im Freiraum zwischen Klosteranlage und Schwimmbadstrasse.

Für kirchliche und kulturelle Nutzungen (beispielsweise Konzerte im Innenraum oder in den Aussenanlagen, Vermittlungsangebote wie Führungen, Workshops usw.) ist die Klosteranlage als Gesamtes von kulturellem Interesse und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

Dem Gewerbepark im Spinnereigelände soll

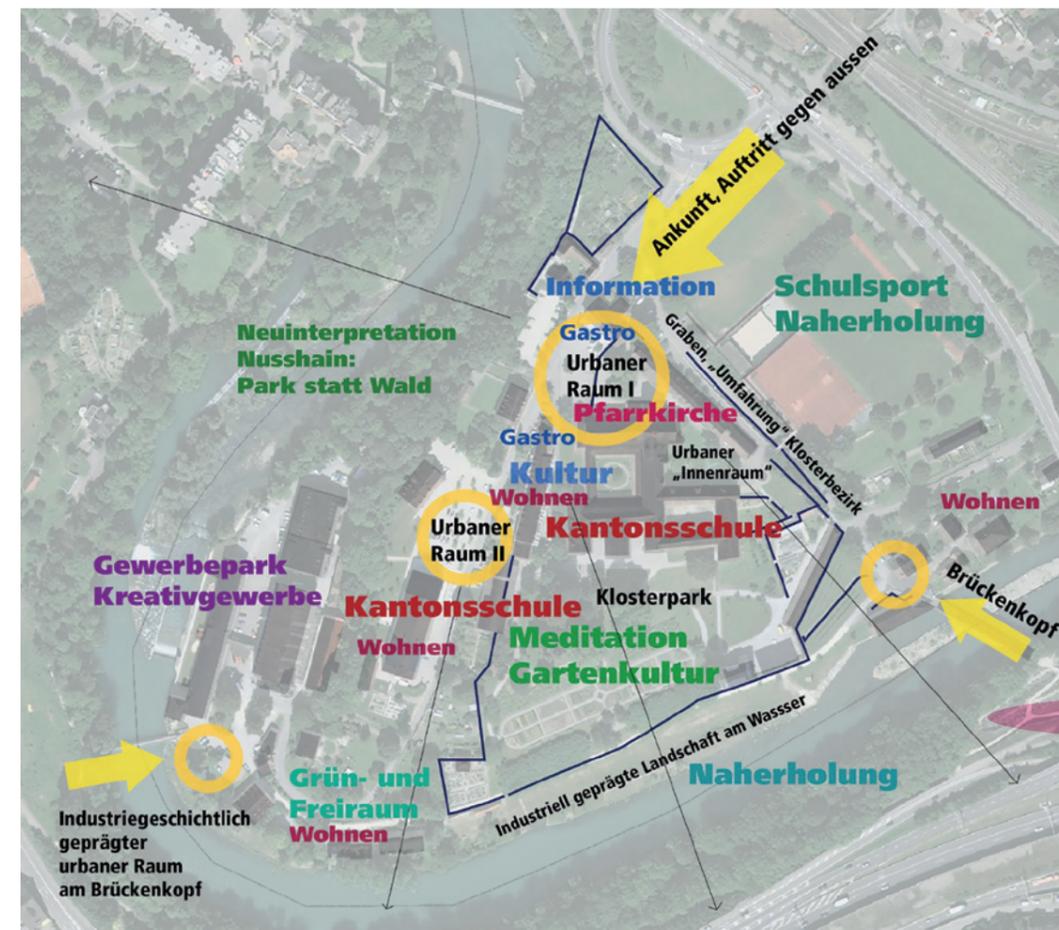
die Möglichkeit gegeben werden, sich zu erneuern und weiterzuentwickeln. Dabei sind laut Masterplan Nutzungsarten vorzusehen, die dem Ort und der Bausstruktur angepasst sind.

Ein weiterer Schwerpunkt bilden Gastronomie und Verpflegung. Mit der Mensa Löwenscheune, dem ehemaligen «Klosterstübli» und dem «Sternen» sowie dem Verein «Alpini» und der Brauerei LägereBräu steht bereits heute ein differenziertes gastronomisches Angebot auf der Klosterhalbinsel zur Verfügung – für eine erweiterte kulturtouristische Nutzung eine ideale Ausgangslage.

«Das Kloster: einmaliges Erlebnis»

Aber auch die Wohnnutzung ist eine wichtige ergänzende Nutzung, die zur Belebung des Areals ausserhalb der Betriebszeiten der Schule beiträgt. Handlungsbedarf besteht bei den konkreten Umsetzungsstrategien zur Ausschöpfung des kulturtouristischen Potenzials. Ein solches Konzept für die kulturtouristische Nutzung bildet allerdings die unverzichtbare Grundlage, die heutigen und vor allem künftigen Aktivitäten zu bündeln, zu koordinieren und die Klosterhalbinsel Wettingen damit für neue Besucherschichten zu erschliessen. Die Gemeindeverwaltung steht für die Ausarbeitung eines solchen Konzepts in engem Kontakt mit der kantonalen Verwaltung. Die vorgesehene Positionierung zielt insgesamt darauf ab, das kulturtouristische Potenzial der Klosteranlage als einmaliges Ensemble nutzbar zu machen.

Das gewachsene Nebeneinander der Nutzungen bildet laut Masterplan die Ausgangslage für die sorgfältige Nutzungsergänzung. Die heutige Vielfalt der Nutzungen soll weiterhin im Gleichgewicht gehalten werden. Sie ist künftig nicht nur Garant für ein vitales Quartier und die regionale wie überregionale Ausstrahlung, das auch in den Randstunden und am Wochenende mit Leben erfüllt ist, sondern auch Garant für die schweiz-weite Ausstrahlung eines lebendigen Begegnungsorts. Langfristig ist eine Zusammenarbeit mit der kantonalen Institution «Museum Aargau» anzustreben. Ein entsprechender Auftrag vom ehemaligen Grossrat Dr. Markus Dieth wurde vom Regierungsrat entgegengenommen. Die Umsetzung ist noch offen.



Agglopark Limmattal – Limmатуferweg

Mit dem Initialprojekt Limmатуferweg haben die Kantone Aargau und Zürich zusammen mit den zuständigen Regionalplanungs-Organisationen ein erstes Umsetzungsprojekt im Rahmen des Agglomerationsparks Limmattal angestossen.

MARKUS DIETH **BILDER** ZVG. AGGLOPARK LIMMATTAL

Das Initialprojekt Limmатуferweg zeigt Massnahmen zur Wertsteigerung des Erlebnisraums für Velofahrende und zu Fuss Gehende entlang der Limmat auf. Die Limmat ist die Verbindung zwischen Zürich und Baden sowie ein wichtiger Natur-, Kultur- und Erholungsraum. Die Kantone Zürich und Aargau bereichern nun das Erholungsangebot für die Bevölkerung um einen neuen Fuss- und Veloweg. Der bestehende Limmатуferweg wurde über weite Strecken neu geführt und signalisiert.

Die Einwohnergemeinde Wettingen konnte zwei Informationstafeln entlang des Limmатуferwegs aufstellen. Die Tafel beim Eingang zur Klosterhalbinsel informiert die Besucher über das Zisterzienserkloster, ein Kulturgut internationalen Ranges, über seine Gründungslegende sowie über seine heutige Funktion als Kantonsschule. Zudem werden die Tätigkeit von Wirtschaft und Gewerbe auf der Klosterhalbinsel beleuchtet. Ebenfalls wird auf das attraktive Naherholungsgebiet beidseits der Limmat hingewiesen.



Aus Neuenhofer Sicht.



Blick vom einstigen Knaben-Bad Richtung Neuenhof.



Siedlungsentwicklung

Der Gemeinderat hat für die räumliche Entwicklung Rahmenbedingungen formuliert. Siedlung, Verkehr und Landschaft sind aufeinander abzustimmen. Die Qualität all dieser Elemente sollte hoch sein und bleiben. Erholung sollte auch innerhalb der Siedlung Platz haben.

TEXT MARKUS DIETH **BILD** PIRMIN EGLOFF

Wettingen sollte gemäss Bevölkerungsprozedere des Kantons in den nächsten Jahren wachsen. Der Gemeinderat wollte sich mit dieser Prognose aktiv auseinandersetzen. Die Prognosen der Statistikbehörde waren jedoch kein Ziel des Gemeinderats. Nichtsdestotrotz war für 2014 mit Gesamtzahlen von +5000 bis +7000 zu rechnen. Es ist ein ausgewogener Bevölkerungsmix anzustreben.

«Naherholung – immer wichtiger»

Die Naherholung sollte inner- und ausserhalb des Siedlungsgebiets erhalten und gefördert werden. Vor allem sollten dabei «grüne Lungen» erhalten und geschaffen werden. Zudem sollte Wettingen Ost entwickelt werden. Das Thema Sport sollte in Wettingen ein hohes Gewicht haben und insbesondere im Raum Tägi gebündelt werden. Die Limmattalbahn sollte mit dem Umsteige-Knotenpunkt Tägi sowie der S-Bahn-Haltestelle Wettingen Ost gemäss kantonalem Richtplan weiterverfolgt werden. Grundsätzlich sollte Wettingen in allen Bereichen qualitativ hochstehend bleiben oder werden.

Stausee
Neuenhof/Wettingen.



Der Gemeinderat hat folgende Grundsätze für die Massnahmen zur Siedlungsentwicklung festgelegt:

- Die demografische Entwicklung ist zu berücksichtigen.
- Die Nutzungsreserven in den Bauzonen sind zu erkennen und zielgerichtet zu aktivieren.
- Die Siedlung soll sich nach innen entwickeln, die allfällige Siedlungserweiterung ist gemäss kantonalem Richtplan im Gebiet Wettingen Ost lokalisiert.
- Das Alter und der Erneuerungszyklus der Bausubstanz sind in die Überlegungen mit einzubeziehen.
- Stark belastete Strassenräume sind aufzuwerten.
- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sind aufeinander abzustimmen.
- Die Freiräume im Siedlungsgebiet sowie die Naherholungsräume sind zu erhalten.

Zusammenfassend sollen folgende Grundsätze weiterverfolgt werden:

- Moderate Verdichtung ermöglichen. Grünen Charakter erhalten.
- Orientierung verbessern. Strassenräume weiter aufwerten.
- Lebensqualität der Gemeinde durch attraktive und gut erreichbare Grün- und Freiräume erhalten und verbessern.
- Freiraumversorgung sichern und erweitern.

Die Grundsätze der Siedlungsentwicklung bilden die Grundlage für die anstehende Revision der Bau- und Nutzungsplanung.

Naherholung in Wettingen

Idyllisch am rechten Ufer der Limmat gelegen, wird die Gemeinde im Norden von der Lägern, einem nordöstlichen Ausläufer der Jura-kette, und im Osten vom Sulperg begrenzt. Wettingen ist gemäss einer Bevölkerungsbefragung des Statistischen Amtes Zürich als Wunsch-Wohnstandort der Kantone Zürich, St. Gallen und Aargau bewertet worden.

TEXT SANDRA FRAUENFELDER BILDER ZVG. GDE. WETTINGEN

«Unvergessliche Momente in der Natur»

Zwischen der Limmat und dem sonnigen Südfuss der Lägern eingebettet, bietet Wettingen einen vielfältigen Raum, wo man die Freizeit geniessen und sich erholen kann. Zahlreiche unterschiedlich lange Routen laden Spaziergänger und Wanderer ein, die Gegend rund um die Gemeinde zu erkunden. Wer es anspruchsvoll mag, geniesst auf dem schmalen Gratweg des Wettinger Hausbergs Lägern die einzigartige Fernsicht bis zu den Glarner Alpen. Wer der Gemütlichkeit den Vorzug gibt, wählt als Ausgangspunkt für eine Wanderung das östlich gelegene, wunderschöne Eigital oder macht Rast im Restaurant Schloss Scharfenfels.

Feuerstelle
Eigitalweier.



Die reizvolle Hügellandschaft um Sulperg, Herteren und Greppenbuck ist nicht nur zum Wandern, sondern ebenso auch zum Biken und Reiten geeignet.

Beim Picknick unter freiem Himmel oder bei der Rast an einer der zahlreichen Feuerstellen der Gegend geniesst man unvergessliche Momente in der Natur. Auch beidseits der Limmat lässt es sich bequem Wandern. Kunstinteressierte begehen hier den «Kulturweg», der von Baden über Wettingen nach Neuenhof an zahlreichen Kunstobjekten vorbeiführt. Dank dem geringen Gefälle der Limmat kommen dem Fluss entlang auch Inline-skater, Nordic Walker und Jogger voll auf ihre Kosten.

In Ruhe geniessen

Als wahre Schmuckstücke gelten die oberhalb der Gemeinde gelegenen Rebberge. Zahlreiche Spazierwege führen kreuz und quer und über Treppen durch die 15 Hektar Rebgebiet und bieten eine wundervolle Aussicht über das Limmattal.

Aus den vielfältigen Traubensorten, die hier angebaut werden, keltert die Wettinger Winzer rund 100000 Flaschen Wein pro Jahr. Ideal lässt sich ein Glas Wettinger Wein nach einem ausgedehnten Spaziergang entlang der Limmat oder durch die Reben geniessen.



«Wettingen entdecken» – Natur und Kultur erleben und geniessen

Wir haben für Sie elf spannende Routen durch unsere Gemeinde zusammengestellt. Sie haben die Wahl von anspruchsvollen bis hin zu kinderwagen-gängigen Routen. Der Wanderführer gibt nicht nur Auskunft über die Anforderungsschwierigkeit, Wanderzeit und Grillplätze – es wird auf jeder Route auch auf Beachtenswertes hingewiesen. Gehen Sie in Wettingen auf Entdeckungsreise, geniessen und erleben Sie Natur und Kultur hautnah!

Garten, Garten über alles

Dass schon vor 43 Jahren das Bedürfnis nach einem eigenen Plätzchen Land gross war, bewies der Gründungsabend: 1975 erschienen über 100 Wettinger Gartenfreunde, um den Familiengartenverein ins Leben zu rufen, und 2015 feierten sie bereits das 40-Jahre-Jubiläum.

TEXT PETER EGLI BILDER ANDRÉ URECH

Voller Zuversicht wurde 1975 der Familiengartenverein Wettingen gegründet – vorläufig noch ohne Aussicht auf eine Landparzelle. Zum ersten Präsidenten wurde damals René Kaufmann gewählt, welcher das Amt dann 30 Jahre lang ausübte. Es dauerte noch drei Jahre, kostete unzählige Bemühungen und bedurfte vieler Anstrengungen, bis ein Stück Land für die Anliegen des Gartenvereins gefunden werden konnte. 1978 kaufte die Ortsbürgergemeinde Wettingen die alte BBC-Gärtnerei bei der Chlosterschür. Das Areal liegt am Stausee zwischen dem Bauernhof Chlosterschür und der Fischerhütte. Dieses Land stellten sie dann dem Familiengartenverein zur Verfügung.

Gärten, so weit
das Auge reicht.



i
Gartenpreis
2015

Die Gemeindeverwaltung plante im Jahr 2015 einen Gartenwettbewerb durchzuführen. Es sollte dabei nicht nur spektakuläre Gartenkunst oder herausragendes Design bewertet werden. Der Wettbewerb sollte breit angelegt und querschnittsorientiert sein.

Für die Auszeichnungen waren innovative Konzepte bei der Realisierung sowie die Zugänglichkeit oder Sichtbarkeit für Besucher und Gäste ebenso wichtig wie die

Nebst dem Wesentlichen, namentlich der Pflege des Gartens, wurde auch einem weiteren wichtigen kreativen Aspekt der Hobbygärtner/innen Rechnung getragen: dem Gartenhäuschen. Individualistische Lösungen wurden erlaubt, wenn auch nur unter bestimmten Voraussetzungen, etwa die farbliche und architektonische Übereinstimmung. Auch Bäume durften gepflanzt werden. Bis heute wird die Wasserversorgung zur Bewässerung der Anlage über eine Pumpanlage mit Stauseewasser gesichert. Im Laufe der Zeit entstanden auch eine WC-Anlage, eine Trinkwasserversorgung und ein Geräteschuppen. Die Liste der Interessierten wuchs stetig, sodass man sich entschloss, das Areal zu vergrössern. Im Jahre 1987 konnte man dann mit der Ortsbürgergemeinde einen neuen Pachtvertrag unterzeichnen und das Areal wurde nochmals um 50 Parzellen erweitert. Sicherlich tragen zum Erfolg dieses Vereins nicht nur die gartenspezifischen Aspekte, sondern auch das gesellige Beisammensein, regelmässige Anlässe und Feste, Grilladen und ein Tombola-Abend bei. Die Liste der Anwärter/innen ist jedenfalls nach wie vor lang – es waren und sind bis heute stets 10 bis 20 Interessierte auf der Warteliste. Bei all den freudnachbarlichen Aktivitäten jedoch steht immer noch ein und dasselbe Ziel im Fokus: die Hege und Pflege des Gartens, in all seinen Facetten.

Qualität einer Neuanlage oder Wiederherstellung eines Gartens oder z. B. der Umweltschutz.

Die Leiterin Standortförderung hatte die detaillierte Ausschreibung mit den einzelnen Preisen und den dazugehörigen Kriterien anfangs Jahr publiziert. Die Bewertung der teilnehmenden Gärten wurde durch eine Jury vorgenommen.

Vom Sprachrohr zum sozialen Netzwerk

Waren sie einst die politische Stimme im Dorf, sind sie heute vor allem für die Sozialisierung und Integration zuständig: die Quartiervereine im Wandel.

TEXT MELANIE BÄR BILD ANDRÉ URECH

«Als Quartierverein konnte man an der Gemeindeversammlung Einfluss nehmen», begründet Gemeindevorschafter Urs Blickenstorfer, weshalb vor rund hundert Jahren in Wettingen die ersten Quartiervereine gegründet wurden. Damals war Wettingen noch nicht zu einer homogen besiedelten Fläche zusammengewachsen. Es gab drei, vier bewohnte Gebiete, die jedoch weit auseinander lagen. Als Quartierverein hatte man Gewicht und konnte sich auf politischer Ebene für die Quartieranliegen einsetzen. Vor mehr als fünfzig Jahren, am 21. Januar 1966, wurde die Gemeindeversammlung jedoch durch den Einwohnerrat abgelöst. «Dieser ist heute nicht mehr durch Quartiere, sondern durch Parteien organisiert», so Blickenstorfer. Auf politischer Ebene nähmen die Quartiere kaum mehr Einfluss. Braucht es die Quartiervereine heute überhaupt noch? «Ja. Die Quartiervereine tragen wesentlich

«Die Quartiervereine wirken der Anonymisierung entgegen.»

dazu bei, dass man sich in Wettingen sehr schnell sehr wohl und auch aufgenommen fühlt. Das trägt auch zum dörflichen Charakter bei», sagt der ehemalige Gemeindevorschafter Markus Dieth. Neuzuzügler erleichtern sie die Integration in der Nachbarschaft, «und sie wirken der Anonymisierung entgegen», nennt Blickenstorfer einen weiteren positiven Effekt. Quartiervereine sind auch bekannt für Festivitäten. Einerseits veranstalten sie interne Quartieranlässe, um sich untereinander kennenzulernen, wie beispielsweise der Quartierverein Langenstein-Altenburg das Quartierfest mit Kinderflohmarkt. Andererseits öffnen sie ihr Quartier auch für Anlässe überregionaler Bedeutung, wie der Quartierverein Kloster, der beispielsweise am Klosterfest die Festbeiz führt.

Auch wenn sie auf politischer Ebene im Moment wenig Einfluss nehmen, vertreten sie auch heute noch Quartierangelegenheiten gegenüber Behörden und Interessengruppen. Im Februar trafen sich Quartiervereinspräsidenten zum Austausch mit dem Gemeinderat. «Dauerbrenner bei solchen Treffen sind Verkehrs- und Erschliessungsfragen, die das Quartier betreffen», erzählt Blickenstorfer. Während sich der Quartierverein Kloster für die Masterplanung Kloster interessierte, wollte sich der Quartierverein Langenstein über das Projekt Brückenkopf Ost informieren und seine Sichtweise darlegen. So nehmen die Quartiervereine auch heute noch Einfluss – wenn auch in anderer Form.

Auch wenn sie auf politischer Ebene im Moment wenig Einfluss nehmen, vertreten sie auch heute noch Quartierangelegenheiten gegenüber Behörden und Interessengruppen. Im Februar trafen sich Quartiervereinspräsidenten zum Austausch mit dem Gemeinderat. «Dauerbrenner bei solchen Treffen sind Verkehrs- und Erschliessungsfragen, die das Quartier betreffen», erzählt Blickenstorfer. Während sich der Quartierverein Kloster für die Masterplanung Kloster interessierte, wollte sich der Quartierverein Langenstein über das Projekt Brückenkopf Ost informieren und seine Sichtweise darlegen. So nehmen die Quartiervereine auch heute noch Einfluss – wenn auch in anderer Form.



Die Quartiere bilden das soziale Geflecht der Gemeinde.



Statement von Josef Wetzel, ehemaliger Einwohnerratspräsident von Wettingen:

Die Vereine waren vor der Einführung des Einwohnerrats direkter ins politische Leben eingebunden als heute. Aber sie haben durchaus noch politisches Gewicht. Ich erinnere mich, wie vor der Signalisation der ersten Tempo 30-Zonen im Jahr 2001 ihre Meinung eingeholt wurde. Die

positiven Rückmeldungen aus den Quartieren haben bestimmt zum Durchbruch dieses Anliegens beigetragen. In der näheren Zukunft wird der Einwohnerrat die Bau- und Nutzungsordnung überarbeiten. Es sind bereits Vorstösse unterwegs, die einen besseren Schutz erhaltenswerter

Bauten oder autofreies Wohnen verlangen. In allen Quartieren wohnen Einwohnerrätinnen und -räte, die solche und ähnliche Anliegen gerne aufnehmen. So können und sollen die Quartiervereine weiterhin politischen Einfluss ausüben!»

Starke Verwurzelung und Interesse an der Dorfentwicklung

In der Öffentlichkeit wenig bekannt, leisten sie jedoch einen grossen Beitrag hinter den Kulissen: die Ortsbürger. Ausserdem ist die Wettinger Ortsbürgergemeinde stärker, als man glaubt. Über 100 der rund 900 StimmbürgerInnen nehmen an den jährlichen Versammlungen teil und treffen die Entscheide für die Wettinger Ortsbürgergemeinde.

TEXT LUCA MUNTWYLER BILDER ZVG. EMIL BOSSHARD UND ANDRÉ URECH

«Ortsbürger zu sein, hat auch einen ideellen Vorteil. Es geht darum, unseren Bestand zu bewahren und das Vermögen der Ortsbürgergemeinde zu verwalten», begründet Emil Bosshard, Präsident der Ortsbürgerkommission Wettingen, wieso man heute noch Ortsbürger sein sollte. Der Anreiz für dieses ehrenvolle Bürgerrecht liegt aber nicht nur darin, traditionelle Werte zu wahren. Vielmehr haben die Ortsbürger auch einen grossen Einfluss auf das Gemeindeleben in Wettingen.

Dass die Ortsbürgergemeinden nach wie vor stärker sind, als sie wahrgenommen werden, zeigt ein Blick in die Statistik: Von den 213 politischen Gemeinden im Kanton Aargau existieren in 185 immer noch Ortsbürgergemeinden.

«Anreiz, traditionelle Werte zu wahren.»

Den Erfolg dieser Körperschaften sieht Emil Bosshard in den Unterschieden zu politischen Institutionen. «Wir können Dinge kaufen oder unterstützen, die eine politische Gemeinde nicht darf, kann oder will», meint der Präsident. Während in einigen Gemeinden die Bedeutung aufgrund des Zügelns abnimmt und immer weniger Ortsbürger vorhanden sind, bleiben die Wettinger Ortsbürger in ihrer Gemeinde verwurzelt und an der Dorfentwicklung interessiert. Der kulturelle Hintergrund spielt dabei eine entscheidende Rolle. So besuchen noch immer ungefähr 120 der rund 900 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zweimal jährlich die Ortsbürgergemeindeversammlung. Die Ortsbürgergemeinde hat zudem von Gesetzes wegen eine eigene Finanzkommission.



Ortsbürgerschaft im Blut

Es lohnt sich also durch und durch, Ortsbürger zu werden. Doch gibt es einen kleinen Haken für den «normalen» Einwohner von Wettingen: «Ortsbürger kann man nicht einfach werden, man muss es im Blut haben», weiss Roland Kuster, der zwar selber kein Ortsbürger ist, durch sein Amt als Wettinger Gemeindeammann als Vertreter des Gemeinderats jedoch der Ortsbürgergemeinde vorsteht. Wichtigste Voraussetzung ist, dass ein Wettinger Ortsbürger auch ein Wettinger Einwohner ist. Das Ortsbürgerrecht kann man durch Geburt oder eine erleichterte Einbürgerung erhalten, wenn der Vater, die Mutter oder der Ehegatte das Ortsbürgerrecht besitzt. Auch Personen, die das Ortsbürgerrecht schon einmal innehatten, dieses aber durch Wegzug verloren haben, wird die Wiedereinbürgerung ermöglicht. Immer braucht es für die Bürgerrechtserteilung einen Beschluss der Ortsbürgergemeindeversammlung. Dafür wird eine Gebühr erhoben. Als letztes gibt es die Möglichkeit aufgrund besonderer Verdienste um das Ortsbürgerwesen ein Ehrenbürgerrecht zu erhalten. Zum Ehrenbürger ernannt wurden bisher die beiden ehemaligen Gemeindeammänner Dr. Lothar Hess und Dr. Karl Frey sowie der ehemalige und langjährige Wettinger Förster Philipp Vock und der ehemalige langjährige Präsident der Ortsbürgerkommission Walter Bopp.

Forst

Eine der Hauptaufgaben für die Ortsbürger ist die Bewirtschaftung des Waldes. Der Forstbetrieb, der vom eidg. dipl. Förster Markus Byland geleitet wird, ist zudem einer der Eckpfeiler für die starke Verwurzelung und das grosse Interesse der Ortsbürger an der Dorfentwicklung. Im Wettinger Wald sind 79 Hektaren für das Naturwaldreservat ausgeschieden. Dort sollen alle natürlichen Pro-

zesse in der Entwicklung eines Waldes stattfinden können. Da im Reservat die Bäume bis zum natürlichen Absterben stehen bleiben und danach bis zur Verrottung liegen gelassen werden, bietet das Reservat Lebensraum für viele seltene Pflanzen und Tiere, die auf diese Phasen des Waldes angewiesen sind. Da die angrenzenden Gemeinden ebenfalls Reservate ausgeschieden haben, die unmittelbar an jenes von Wettingen anschliessen, ist es als Ganzes ein Reservat von nationaler Bedeutung. In einem Vertrag zwischen dem Kanton Aargau und der Ortsbürgergemeinde Wettingen verpflichtet sich die Eigentümerin im bezeichneten Gebiet während 50 Jahren auf sämtliche Holznutzung zu verzichten. Eingriffe zu Gunsten seltener Pflanzen- und Tierarten sind vertraglich geregelt.

Die Aufgaben des Forstreviers sind vielseitig. Die Hauptaufgabe des Forstbetriebs Wettingen ist die Bewirtschaftung des 275 Hektar grossen Waldes. Die Leitplanke setzt dabei der Betriebsplan, der jeweils nach 15 Jahren überarbeitet wird und sich nach den gültigen schweizerischen und kantonalen Gesetzen richtet. Dieser stellt eine nachhaltige Nutzung des Waldes sicher, so dass dieser seine Funktionen (Schutz, Nutzung, Wohlfahrt, Lebensraum für freilebende Tiere) jederzeit erfüllen kann. Daneben erbringt der Forstbetrieb gemeinwirtschaftliche Leistungen: Unterhalt von Rastplätzen, Vitaparcours, Waldlehrpfad, Finnenbahn und Waldschulzimmer.

Gesetzliche Vorgaben für Ortsbürgergemeinden

Die gesetzliche Grundlage findet sich im Gesetz über die Ortsbürgergemeinden vom 19. Dezember 1978. Danach sind Ortsbürgergemeinden Körperschaften des öffentlichen Rechts mit beschränkter Zweckbestimmung. Sie bestehen aus der Gesamtheit der Personen, die im Besitz des Ortsbürgerrechts sind und im Gebiet der entsprechenden Einwohnergemeinde wohnen. Sie tragen den Namen der Einwohnergemeinden. In jeder Einwohnergemeinde darf es nur eine Ortsbürgergemeinde geben. Die Ortsbürger besitzen neben dem Einwohnerbürgerrecht auch noch das Ortsbürgerrecht. Sie sind damit Teil der Ortsbürgergemeinde, die sich von der Einwohnergemeinde unterscheidet.



Emil Bosshard

Alter: 76 Jahre
Familie: Verheiratet, drei Kinder, fünf Enkelkinder
Beruf: Möbelschreiner, Schreiner-Fachlehrer.
Schreinermeisterverband, Küchenverband Schweiz, Richner Aarau, Sanitär, Baumaterial, Küchen. Piatti Küchen Dietlikon.
Hobbys: Wald, Golf, Wandern, Geschichte
Ortsbürger seit: Geburt (12. Juni 1942)
Ortsbürgerkommissionspräsident seit: 1. Januar 2009
Das macht Wettingen aus: Optimale Verkehrslage, man ist sofort in den Wirtschaftszentren, sofort im Grünen. Guter Mix aus Kultur, Gastronomie und Sportmöglichkeiten. Wettingen hat gute Schulen. In den Wohnquartieren funktioniert der «Nachbarschafts-Schutz».



Man begegnet den Ortsbürgern öfter, als man glaubt

Obwohl die Wettinger Ortsbürgergemeinde viel leistet, bleibt sie doch eher im Hintergrund. Als Kulturförderer meist unbeachtet, engagiert sie sich stark für das soziale und kulturelle Gemeinwohl in Wettlingen. Als Grossgrundbesitzerin hat die Ortsbürgergemeinde viele Möglichkeiten, Kultur in Wettlingen zu fördern und zu unterstützen.

TEXT LUCA MUNTWYLER BILDER ANDRÉ URECH UND ZVG. GEMEINDE WETTLINGEN

Wissen Sie, wem das Schloss Scharthenfels gehört? Oder dank wessen Unterstützung Sie das Sport- und Erholungszentrum Tägerhard nutzen können? Erfreuen Sie sich am kulturellen Angebot in Wettlingen und Umgebung? Hinter all dem steht auch die Ortsbürgergemeinde Wettlingen – zumeist unbemerkt von der Bevölkerung.

«Die Ortsbürger leisten mit ihren kulturellen Beiträgen eine wichtige Aufgabe. Sie engagieren sich stark für das Gemeindeleben.»

«Die Ortsbürger leisten mit ihren kulturellen Beiträgen eine wichtige Aufgabe. Sie engagieren sich stark für das Gemeindeleben. Das finde ich einen wichtigen Punkt», meinte auch der ehemalige Gemeindeammann Markus Dieth. Aber wo begegnet man den Ortsbürgern nun überall und was tun sie alles für die Allgemeinheit von Wettlingen, was grösstenteils unbemerkt bleibt? Das Restaurant Schloss Scharthenfels ist im Eigentum der Ortsbürgergemeinde und damit ein prominentes Aushängeschild. Die wichtigste Liegenschaft der Ortsbürgergemeinde steht auf Wettlinger Boden und wurde im Jahre 1978 durch Beschluss der Ortsbürgergemeindeversammlung erworben. Die Ortsbürgergemeinde hat 2007 das Restaurant an Denise und Gian Riederer verpachtet mit der Auflage, den Betrieb nicht nur für den gehobenen Bedarf zu führen, sondern auch den Lägern-Wanderern die Möglichkeit zu bieten, sich in der angenehmen Gartenwirtschaft oder im Restaurant verpflegen zu können.

Die wichtigste Liegenschaft der Ortsbürgergemeinde steht auf Wettlinger Boden und wurde im Jahre 1978 durch Beschluss der Ortsbürgergemeindeversammlung erworben. Die Ortsbürgergemeinde hat 2007 das Restaurant an Denise und Gian Riederer verpachtet mit der Auflage, den Betrieb nicht nur für den gehobenen Bedarf zu führen, sondern auch den Lägern-Wanderern die Möglichkeit zu bieten, sich in der angenehmen Gartenwirtschaft oder im Restaurant verpflegen zu können.



Eigihof, Familiengärten und tägi

Des Weiteren ist die Ortsbürgergemeinde Eigentümerin des Eigihofs. Die landwirtschaftliche Liegenschaft im Eigi wurde der Ortsbürgergemeinde in den 70er-Jahren angeboten. Am 1. Mai 1976 wurde mit Theo Zehnder ein Pachtvertrag abgeschlossen. Dieser hat die Liegenschaft bis Herbst 2014 bewohnt. Heute ist Amédée Monnerat Pächter des Eigihofs. Weiter ist die Ortsbürgergemeinde auch Eigentümerin des Forsthauses Muntel. Zudem haben die Ortsbürger Land für die Familiengärten zur Verfügung gestellt. Dieses Land gehörte einst der Gärtnerei Gätter, die zur BBC, heute ABB, gehörte. Die Ortsbürger haben es schliesslich von der BBC erworben. 1978 wurde das Land verpachtet und für die Familiengärten zur Verfügung gestellt. Das Wohnhaus mit Schopf und Treibhaus auf diesem Areal ist verkauft worden. Ausserdem steht das Sport- und Erholungszentrum Tägerhard auf Ortsbürgerland, das es wohl ohne die Ortsbürger nie gäbe.

Daneben richten die Ortsbürger viele kulturelle Beiträge aus, zum Beispiel für Konzerte, Jubiläen oder sportliche Veranstaltungen. Einziges Kriterium dabei: Gesuchsteller müssen einen Bezug zur Einwohnergemeinde Wettlingen haben. In der Vergangenheit durfte das Aargauer Symphonie-Orchester am Neujahrskonzert auf die Unterstützung der Ortsbürger zählen. Auch die Klosterspiele, das Figurentheater Wettlingen, das Kammerorchester Wettlingen, der Wettinger Singkreis, die Volkshochschule, die Behindertensportgruppe Wettlingen und Weitere erhielten eine Zulage. Ebenso ermöglichen die Ortsbürger die Christbäume auf dem Zentrumsplatz.

Kunst in Wettlingen

Die Rathaussaaldecke im 1959 eingeweihten Rathaus wurde aus Forstholz der Ortsbürger erstellt und von diesen gestiftet. Die über 600-seitige Ortsgeschichte über Wettlingen ist durch die Ortsbürger finanziert worden, ebenso das Buch «Kunstraum 5430». Die Panoramatafel beim Schloss Scharthenfels haben die Ortsbürger gesponsert. Zudem sind verschiedene Kunstwerke von Eduard Spörri und Walter Huser von der Ortsbürgergemeinde gestiftet worden: Traubenernte (im Rittersaal Restaurant Schloss Scharthenfels), Badende mit Tuch (beim Friedhofschulhaus) beide von Eduard Spörri und das Mädchen mit Ring (beim Restaurant Schloss Scharthenfels) von Walter Huser. «Die Ortsbürgergemeinde hat von Gesetzes wegen drei Aufgaben: erstens die Unterstützung der Einwohnergemeinde, zweitens Kultur und Soziales zu fördern und drittens Aufgaben in eigenen Belangen zu erledigen», erklärt Ortsbürgerkommissionspräsident Emil Bosshard. Diese Bereiche sind eng miteinander verstrickt. Vor allem die Unterstützung von kulturellen Veranstaltungen kommt ganz Wettlingen zugute. Da ist Emil Bosshard froh über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

- 1 Familiengärten
- 2 Eigihof
- 3 Restaurant Schloss Scharthenfels
- 4 «Badende mit Tuch» von Eduard Spörri, Friedhofschulhaus
- 5 tägi Wettlingen
- 6 Neujahrskonzert

Die Namen und Köpfe, die alles in der Hand haben



Das Wettinger Forsthaus Muntel.

Beiträge der Ortsbürger an die Öffentlichkeit:

Sozialer Wohnungsbau, Altersheimbau, Behindertenwohnheim	2'243'000.–
Musik, Theater, Konzert	299'500.–
Kunstwerke, Kunstausstellungen	297'500.–
Bücher, Jubiläumsbeiträge	474'000.–
Sport, Wanderwege	86'000.–
Total (seit 1963)	3'400'000.–

Liste der Ortsbürgernamen im Forsthaus Muntel:

Benz	Hartmann	Spörr
Berz	Hegner	Steimer
Bopp	Hess	Süssli
Bosshard	Huser	Ursprung
Brühlmeier	Käufeler	Widmer
Bürgler	Keller	Wörndli
Egloff	Kramer	Vock
Frey	Meier	
Güller	Merkli	



Einige Über- und Zunamen von Wettinger Ortsbürgern:



Stefan Käufeler (s'Gröblis)

«In Wettingen gab es zwei Käufeler-Stämme: s'Hübschelis und s'Gröblis. Wir, die Gröblis, sind von der Spenglerei Käufeler, die es seit über 100 Jahren in Wettingen gibt. Ich habe meinen Grossvater nicht mehr gekannt, deshalb kann ich auch nicht genau sagen, woher der Name kommt. Ich weiss nur, dass er den Spitznamen nicht sehr gerne gehört hat.» (Lacht)



Andreas Benz (Enkel von Joseph «Hauptmann» Benz Lüscher)

«Der Name kommt von Grossvater Joseph Benz Lüscher. Es ist kein eigentlicher Übername. Er kommt vom Militärgrad Hauptmann. Damals – um das Jahr 1950 – war es äusserst selten, dass ein Bauernsohn eine solche Karriere im Militärdienst erreichte.»



Urs Meier (s'Sandmeier)

«Auf dem Land des heutigen Herterenhofs auf dem Sulzberg, der damals der Familie Meier gehörte, wurde in den 20er-Jahren Formsand entdeckt. Dieser wurde abgebaut und den Giessereien zugeführt. Es wurde auch ein Sandwerk gebaut, das heute noch steht. Zu Beginn wurde der Sand mit Pferd und Wagen, dann mit den ersten Lastwagen an den Bahnhof Wettingen gebracht und verladen.»

- S'Aktuare
- S'Albricke
- S'Bäre
- De Berzsepp
- S'Bierbauers
- S'Bildhauers
- S'Budlis
- S'Chämifägers
- S'Chrisostis
- S'Christine
- S'Chüefers
- S'Dominis
- S'Eierträgers
- S'Fahnenträgers
- S'Forsters
- De Gluri Suter
- S'Grafengüetlers
- S'Gregoris
- S'Grüselis
- S'Gurligarlis
- S'Hauptme Bänze
- S'Hironimusse
- S'Hübschelis
- S'Huserbinis
- S'Hüttebeters
- De Jösi-Stöffel
- De Kelleferdi
- S'Kobis
- S'Kreugers
- S'Langkarlis
- S'Laubchäfers
- S'Mandis
- S'Meierbänis
- De Meiergebi
- S'Meierkarlis
- S'Moosbuure
- S'Pfundöpfels
- S'Poldis
- S'Postmiggels
- S'Preziese
- De Römer
- S'Sandmeiers
- S'Schnäuzlis
- S'Schnitzmartis
- S'Servelameiers
- S'Sigerste
- S'Sigmunde
- S'Steimertedore
- S'Vollmonde
- S'Wirtshannese

Liste nicht abschliessend

Historische Bedeutung der Quartiervereine

Die Quartiervereine hatten früher häufig eine stark soziale Ausrichtung. Sie waren Selbsthilfeorganisationen der Einwohner und hatten überdies oft auch eine nicht zu unterschätzende politische Funktion. Der Quartierverein kann noch heute als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Politik gesehen werden.

TEXT HANSUELI TRÜB BILDER ZVG HARDER HAAS, ANDRÉ URECH

Ein kleines Dorf braucht keine Quartiervereine. Sobald aber eine Siedlung so gross wird, dass sie in einzelnen Teilen wahrgenommen wird, beginnt man von Quartieren zu sprechen. Und diese haben unterschiedliche Entwicklungen, unterschiedliche Bedürfnisse, unterschiedliche Probleme. Wettingen ist da ein Spezialfall. Schon seine Entstehung geht auf drei Siedlungen zurück, das Dorf, die Klosterhalbinsel und die BBC-Siedlung.

«Beschaffung von Lesematerial zur Belehrung und Unterhaltung.»

1898 baute die damalige BBC in Wettingen die erste Werk-siedlung «Dynamoheim» für Ihre Angestellten. Jedes Haus besass einen grossen Garten zur Selbstversorgung und einen angebauten Schopf. Das Quartier war damals eingeteilt in die Arbeiterstrasse und die Strasse mit den Häusern der Vorarbeiter, eine klare geografische und soziale Abgrenzung. 1921 wurde die Siedlung durch das herrschaftliche Beamtenhaus ergänzt.

Als ältester Quartierverein entstand aus den Anliegen der BBC-Arbeiterschaft bereits 1903 der Quartierverein Dynamoheim. Innerhalb der 20 Jahre davor hatte sich die Bevölkerung Wettingens verdreifacht. Die Siedlungen Dynamoheim, die Überbauungen in der Au, im Gebiet Langenstein und Altenburg waren aus dem Boden geschossen. 1910 waren 20% der Bevölkerung Ausländer.



So sah das Dynamoheim früher aus.

Dass damit ganz neue soziale Probleme entstanden, aber auch, dass eine so grosse Bevölkerung sich organisieren wollte, liegt auf der Hand.

Der Quartierverein Dynamoheim vermerkte in seinen statuarisch gesetzeten Zielen: «Der Verein versucht die Aufgabe zu erreichen, die Beschaffung von billigen Bezugsquellen für Lebensmittel, Heizungsmaterial und Dünger, sowie die Beschaffung von geeignetem Lese-material zur Belehrung und Unterhaltung der Mitglieder.» Dass diese Ziele gründlich verfolgt wurden, lässt sich aus verschiedenen Belegen ablesen. Der Quartierverein gab gemeinsame Kohle- und Torfbestellungen auf, organisierte Feste, Ausflüge, beteiligte sich an politischen Vorstössen, führte eine Bibliothek in einem extra gemieteten Bibliothekszimmer. Im ersten Vereinsjahr wurden von den 136 Franken Gesamteinnahmen 125 für Lese-stoff ausgegeben. Spannend ist ein Einblick in das Bücherverzeichnis der damaligen Bibliothek. Eine 1932 angestrebte Telefonkabine konnte wegen der zu hohen Kosten von 95 Franken allerdings nicht realisiert werden.

An Weihnachten wurde jeweils eine Kinderbesche- rung ausgerichtet. Dafür fand erst eine Sammlung unter den Mitgliedern statt. Daraus wurden dann beispiels- weise Taschentücher und Kerzen, Willisauerringli, Nüsse und Birnbrot sowie Stoffe gekauft. Aus den Hemden- barchet und Flanellen wurden wohl von den weiblichen Mitgliedern Hemden genäht.

Exemplarisch ist auch die Entstehung des Quartier- vereins Siedlung Klosterfeld (heute QV «Schöpflihu- se»). Die Bewohner der ebenfalls durch die BBC in einheitli- chem Baustil erstellten Einfamilienhaus-siedlung mit preiswertem Wohn- und Lebensraum für kinderreiche Familien schlossen sich 1952 zu einem Verein zusam- men. Zwanzig Jahre später übergab ihm die BBC auch den zentral gelegenen Spielplatz zur Bewirtschaftung.



Heute präsentiert es sich im modernen Kleid.

Wettinger Gärten – kulturelles Erbe und Lebensraum

92 Nummern enthält die «ICOMOS-Liste historischer Gärten und Anlagen der Schweiz» für Wettingen. Die Fachleute der Arbeitsgruppe Gartendenkmalpflege von ICOMOS Suisse beschreiben den Reichtum an Strukturen, die Vielfalt an Formen, den vielfältigen Nutzen und, die historische Bedeutung der Wettinger Gärten. Diese von 1995 bis 2014 erstellte Liste erfasst in der ganzen Schweiz rund 30 000 Freiräume, die vor 1960 entstanden sind. Sie dokumentiert die Vielfalt der schweizerischen Gartenkultur.

TEXT MARIE-LOUISE REINERT BILDER ANDRÉ URECH

Kriterien für die Aufnahme waren die geschichtliche Substanz wie Pflanzen, Gestaltung, Mauern, Treppen, Wege, die geschichtliche Bedeutung des Orts in Bezug auf ein Haus oder die Umgebung und der Stellenwert in der Gartengeschichte.

Zweck der Arbeit war es, eine Grundlage zu schaffen für kantonale und ortseigene Inventare und darauf basierend eine Grundlage für Massnahmen zu Wertschätzung, Pflege und Erhaltung. Gemeinden wie Lenzburg, Reinach und Obersiggenthal haben solche Inventare bereits erstellen lassen.

Welche Gärten sind für Wettingen wertvoll und speziell?

Die Gärten des Klosters sind von nationaler Bedeutung, sind kantonales Eigentum und geniessen kantonalen Schutz. Neben den repräsentativen Vorzeigegärten von Villen, Landsitzen oder Pfarrhäusern sind es in erster Linie die gewöhnlichen Gebrauchsgärten in verschiedenen Typen, die den spezifischen Reiz Wettingens und seinen Wert als Wohnort ausmachen. Im Folgenden sollen sie skizziert werden:



Der dörfliche Hausgarten passt sich den veränderten Bedürfnissen an.

Bauerngärten und dörfliche Hausgärten bestimmten das Ortsbild im Wettinger Dorf. Bauerngärten befinden sich vor dem Bauernhaus, das traufständig zur Strasse steht. Daneben, vor der Scheune, liegt der Vorplatz. Der unten links abgebildete Garten hat typischerweise eine Umrandung mit Blumen und Sträuchern, rechts und links des Mittelweges zwischen getretenen Weglein die Gemüsebeete und in den Ecken je eine Stechpalme für den Palmsonntag, einen Buchsbaum für das Weihwasser sowie Zwetschgenbaum, Flieder und Beeresträucher.

Von den Baumgärten, Wiesen mit Hochstammobstbäumen, hinter den Bauernhäusern gibt es nur noch ganz wenige. Sie sind für die Biodiversität wohl am kostbarsten – Vögel, Insekten und Eichhörnchen haben da Lebensraum – und am meisten bedroht.

Ein zweiter Typus ist der bürgerliche Hausgarten wie im Altenburgquartier, aber auch im Langenstein oder in weiteren Quartieren im westlichen Teil der Gemeinde. Die Quartiere aus den Dreissigerjahren bestehen aus Punkthäusern mit Vorgarten zur Strasse hin und Freiraum «ums Hus ume». Vorgärten sind die subtilen Übergänge vom privaten in den öffentlichen Bereich und umgekehrt: Schaufenster oder introvertiert. Ein interessanter Zeitzeuge ist meist die Einfriedung: zum Beispiel der eigentliche Wettinger Zaun aus Metallstaketen auf dem Mäuerchen. Der Vorgarten ist für Spaziergänger einsehbar. Diese Stadt- und Strassenbild prägenden Gartenanlagen machen das Quartier attraktiv. Eine Vorgartenschutzzone stärkt die Ausstrahlung der Gar-

tenstadt. Die Hausgärten sind Paradiese für ihre Bewohner und, wenn sie vernetzt sind, für Igel, Blindschleichen und Vögel. Die artenreiche Grünhecke am Rand ist Vogelweide und Rückzugsgebiet.

Die Siedlungsgärten zu den Reihenhäusern an der Bahnhofstrasse widerspiegeln die Blütezeit der Spinnereibetriebe Zweifel am Limmatknie. Sie enthalten auf kleinstem Raum Sitzplatz, Schatten, Spielplatz, Wiese, Sträucher und Blumen.

Eigentliche Versorgungsgärten sind die Grundstücke in Schöpflihuse. Der Gedanke der Erbauer (Firma BBC) war es, dass die Familien der Arbeiter sich teilweise selbst versorgen konnten: Kartoffeln und Gemüse sollten dort gedeihen.

Die Umgebung von älteren Mehrfamilienhäusern weist meist einfachere Formen auf, es gibt aber auch sorgfältig angelegte Landschaftsgärten von hohem Reiz.

«Die Wettinger Gärten dokumentieren eine reiche Gartengeschichte»

Auch öffentliche Freiräume in Wettingen sind Denkmäler: die Friedhöfe St. Sebastian und Brunnenwiese, die Schulanlagen, Kindergärten und der Brühlpark.

Die privaten Gärten sind ein grosses Kapital für Wettingen. Sie machen Orte aus Un-Orten, sie säumen Schulwege, gestalten Quartiere, bieten Aussichten aus vielen Fenstern und steigern den Wert von Liegenschaften. Darüber hinaus dokumentieren sie eine reiche Gartengeschichte, die es allenthalben zu entdecken gilt. Sie verdienen die ihrem Wert entsprechende Sorgfalt und

Landschaftsgarten im dichten Siedlungsraum: eine zauberhafte Oase.



Der Einwohnerrat – 50 Personen, viele Aufgaben, ein Ziel: das Beste für Wettingen

Seit mehr als 50 Jahren trifft sich in Wettingen der Einwohnerrat, um über die wichtigsten Belange der Gemeinde zu diskutieren und zu beschliessen. Was aber neben den Versammlungen alles auf die gewählten Mitglieder in Fraktionen und Kommissionen trifft, ist nicht allseits bekannt.

TEXT LUCA MUNTWYLER BILD ZVG GEMEINDE WETTINGEN

Das Aargauer Volk hat in der Volksabstimmung vom 10. März 1963 das Gesetz über die ausserordentliche Gemeindeorganisation angenommen. Damit wurde den Aargauer Gemeinden ermöglicht, ab Anfang 1966 die Gemeindeversammlung durch einen Einwohnerrat zu ersetzen, also von der direkten zur indirekten Demokratie auf Gemeindeebene zu wechseln. Was damals als «revolutionäre Umgestaltung des Gemeinderechts» galt, ist heute nicht mehr wegzudenken – auch in Wettingen. Seit nunmehr als 50 Jahren tagt der Einwohnerrat in der grössten Aargauer Gemeinde. Der Startschuss in die neue Ära erfolgte am 21. Januar 1966 mit der ersten Versammlung.

Der Einwohnerrat ist die Vertretung der Stimmbürgerschaft der Gemeinde und stellt deren Repräsentation dar. Als oberstes Organ können die Stimmbürger einer Gemeinde die Mitglieder der Legislative wählen und delegieren so Zuständigkeiten und Aktivitäten an das Gemeindeparlament, das für vier Jahre gewählt ist. Die Wahlen erhalten dadurch eine wesentliche Bedeutung für die

Aufgabenerfüllung in den Gemeinden und rechtfertigen deren Vornahme durch die Stimmbürger.

In Wettingen besteht der Einwohnerrat aus 50 Mitgliedern. Wählbar sind alle stimmberechtigten Personen der Gemeinde. Die Hauptaufgabe liegt in der Oberaufsicht der Gemeindeverwaltung und der Gemeindefinanzen. Dies beinhaltet Baurechtsverträge, Kreditbegehren sowie den

«Vorteile des Einwohnerrats liegen in der Sachkompetenz, der Verwaltungskontrolle sowie der organisierten Arbeitsweise als Gemeindeparlament.»

Erwerb und Verkauf von Grundstücken. Der Einwohnerrat wählt aus seinen Reihen jeweils für zwei Jahre den Präsidenten und Vizepräsidenten, welche im Turnus an die Fraktionen verteilt sind. Zu seinem Aufgabenbereich gehören die Einberufung des Rats, die Eröffnung und die Leitung der Sitzung, die Sorge für die Befolgung des Geschäftsreglements, die Einhaltung des parlamentarischen

Das Rathaus –
der Ort des
Geschehens



Anstands und die Ordnung im Saal. Er repräsentiert neben dem Gemeindevorstand Wettingen gegen aussen.

Dichtes Programm für Einwohnerräte

Die politische Auseinandersetzung findet im Einwohnerrat selbst, in den Fraktionen und auch in der Lokalpresse statt, was verhindert, dass die interessierten Stimmbürger aufeinander eingehen und sich direkt Rede und Antwort stehen müssen. Durch die Kommunikation in Amtsblättern und Regionalzeitungen bleibt die Bevölkerung informiert. Weitere Vorteile des Einwohnerrats liegen in der verbesserten Sachkompetenz, in der stetigen und wirksameren Verwaltungskontrolle sowie in der organisierten Arbeitsweise als Gemeindeparlament. Vieles davon hängt natürlich auch vom persönlichen Engagement der einzelnen Ratsmitglieder ab. Neben Fraktionssitzungen, Plenumsitzungen und einem allfälligen Engagement in der Finanz- oder Geschäftsprüfungskommission gehört das individuelle Aktenstudium zu den Aufgaben eines Abgeordneten. Die Überprüfung und die Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage oder eines Gegenvorschlags gehört ebenfalls in den Kompetenzbereich des Einwohnerrats. Damit soll die unverfälschte demokratische Mitwirkung der Stimmberechtigten gewährleistet werden. Zu Versammlungen tritt man in regelmässigen Abständen, sechs bis achtmal pro Jahr, zusammen und ist darum mobiler und reaktionsschneller als die schwerfällige Gemeindeversammlung, die pro Jahr im Regelfall nur zweimal zusammentritt. Zudem können ausserordentliche Sitzungen stattfinden. Beispielsweise für die Wahl der Präsidenten und an konstituierenden Sitzungen am Anfang der Amtsperiode, wobei die anfängliche Leitung der Gemeindevorstand übernimmt. Jedes Ratsmitglied hat das Rederecht und ist dem Amtsgeheimnis unterstellt.

Der Einwohnerrat ermöglicht eine umfassende Kontrolle des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung dank der FIKO und der GPK als unterstützende Kontrollorgane. Daneben sind auch die Fraktionen und einzelne

«Der Einwohnerrat ist die Vertretung der Stimmbürgerschaft der Gemeinde und stellt deren Repräsentation dar.»

Ratsmitglieder in der Lage, punktuell die Aufsichtsfunktion des Gemeindeparlaments wahrzunehmen und auszuüben. Die Fraktionen, die bereits vor der Konstituierung des Rats gebildet werden, bestehen aus Ratsmitgliedern, die auf der gleichen Wahlliste standen oder in den grundsätzlichen politischen Fragen eine einheitliche Meinung vertreten. Sie dienen der Vorberatung der Ratsgeschäfte und des gemeinsamen Auftretens im Rat. Die Fraktionsstärke hat einen Einfluss auf die Vertretung einer Partei oder Gruppierung in den Kommissionen, denn die Vertei-

lung der Sitze erfolgt proportional zur zahlenmässigen Stärke der Fraktionen. 2016 war die stärkste Partei die CVP, knapp vor der SVP. Danach folgten die Fraktion SP/WettiGrünen, die FDP, EVP/Forum 5430, GLP und BDP. In der Geschichte des Wettinger Einwohnerrats sind schon zahlreiche Parteien neu aufgetaucht und andere wieder verschwunden. Prominentestes Beispiel ist die LdU, Landesring der Unabhängigen, die zwischen 1966 und 1997 bis zu zwölf Prozent Wähleranteil hatte.

Einwohnerratspräsidenten Wettingen

1966–1967	Dr. Max Knecht	CVP
1968–1969	Walter Bopp	SP
1970–1970	Ernst Quenzer	FDP
1970–1971	Werner Auer	FDP
1972–1973	Anton Käppeli	EVP
1974–1975	Dr. Bernhard Meier	CVP
1976–1977	Hansruedi Burkhard	SP
1978–1979	Ernst Bär	FDP
1980–1981	Dr. Uli Burger	EVP
1982–1983	Dr. Werner Suter	CVP
1984–1985	Peter Wider	SP
1986–1987	Ernst Ryser	FDP
1988–1989	Ruedi Wagner	SVP
1990–1991	Marcel Meier	CVP
1992–1993	Walter Hunkeler	LDU
1994–1995	Dr. Walter Hugentobler	FDP
1996–1997	Felix Feiner	SP
1998–1999	Alois Voser	CVP
2000–2001	Margrit Wahrstätter	EVP
2002–2003	Heinz Germann	FDP
2004–2005	Marcel Huggenberger	SP
2006–2007	Werner Wunderlin	CVP
2008–2009	Hermann Steiner	SVP
2010–2011	Beat Brunner	FDP
2012–2013	Marco Kaufmann	EVP
2014–2015	Joseph Wetzel	SP
2016–2017	Paul Koller	CVP

150 Highlights aus 50 Jahren Einwohnerrat

Seit Beginn des Einwohnerrats vor 50 Jahren hat sich im Parlament vieles getan. Entscheide erhalten Kritik oder werden gutgeheissen, Traktanden prägen das Wetzinger Gemeindeleben noch Jahre danach. Wir haben pro Jahr drei Highlights aus verschiedenen Bereichen ausgewählt, welche die Vielfalt der Einwohnerratsgeschäfte aus den letzten 50 Jahren widerspiegeln.

TEXT VON LUCA MUNTWYLER, LISTE VON DR. KARL FREY, BILDER ZVG GEMEINDE WETTINGEN



Margeläcker

Über 250 Kinder gehen im Margeläcker, einer von vier Primarschulen in Wettingen, zur Schule. Im Jahre 1968 wurde für die Schulanlage ein Kredit von fast 4 Mio. Franken gewährt. Dies legte den Grundstein für das Schulhaus, wie es heute noch steht. Vor zwei Jahren wurde der rund 2 Mio.-Kredit für die Projektierung der Dreifach-Turnhalle gebilligt.

- 1971** Kredit 1,9 Mio. Fr. für Ausbau Halbartenstrasse und Zentralstrasse | Kredit 1,1 Mio. Fr. für Bauprogramm EWW 1971 | Beitritt zu den Zweckverbänden Berufsberatung und Schulpsychologischer Dienste
- 1972** Kredit 720 000 Fr. für Bauprogramm EWW 1973 | Kredit 200 000 Fr. für Sanierung Dorfbach | Beitrag 600 000 Fr. an Altersheim St. Bernhard für Einrichtung Pflegeheim
- 1973** Zonenplan und Bauordnung | Kredit 18 000 Fr. für Projektierung Krankenhaus Langäcker | Überweisung Motion Dr. B. Meier betr. Laternengaragen-Gebühr
- 1974** Kredit 9,5 Mio. Fr. für Renovation und Erweiterung Bezirksschule | Garantieerklärung an GGW | Überweisung Motion H. Bellati betr. Fernheizung
- 1975** Schaffung Abteilung Bevölkerungsschutz | Anpassungen Zonenplan und Bauordnung | Gemeinsame Sitzung mit Einwohnerrat Baden



Gluri Suter Huus

Der Erwerb und der Umbau der Liegenschaft Gluri Suter Huus ist ein wichtiges Kapitel in der Wetzinger Geschichte. 1972 wurde die Galerie mit einer Ausstellung der Wetzingerin Ilse Weber eröffnet. Seither wurden im markanten Fachwerkbau im Wetzinger Dorfkern über 230 Ausstellungen realisiert. Ausserdem beherbergt es zwei Kindergärten und im Keller ist das Figurentheater Wettingen beheimatet.

- 1966** Kredit 3,8 Mio. Fr. für Kehrriechverbrennungsanlage | Überweisung Motion Dr. B. Meier betr. Schwimmbad | Ablehnung Motion HR. Burkhard betr. Saalbau
- 1967** Kredit 700 000 Fr. für Bauprogramm EWW | Projektierungskredit 60 000 Fr. für Gartenbad, Hallenbad und Kunsteisbahn | Überweisung Motion H. Neck betr. HPS
- 1968** Kredit 3,8 Mio. Fr. für Schulanlage Margeläcker | Kredit von 1,7 Mio. Fr. für Wasserreservoir Scharthen III | Überweisung der Motion der Jugendkommission betr. Jugendhaus
- 1969** Kredit 18,4 Mio. Fr. für Sport- und Erholungszentrum Tägerhard | Kredit 3,1 Mio. Fr. für Friedhofanlage Brunnenwiese | Beitrag 35 000 Fr. an Ausbau Stadion Altenburg
- 1970** Kredit 1,1 Mio. Fr. für Kanalisation Halbartenstrasse und Regenklärbecken Tödistrasse | Kredit 850 000 Fr. für Umbau Gluri Suter Huus Überweisung Motion H. Bosshard betr. Einführung Schulpsychologischer Dienste



Tägerhard

Das Sportzentrum Tägerhard, eingebettet zwischen Limmat und Lägern, ist eines der grössten Sport- und Kulturzentren in der Schweiz und wurde als Gesamtanlage am 7. Juni 1974 eröffnet. Im Laufe der Jahre wurde eine neue Sporthalle erstellt, die Ende August 1992 in Betrieb genommen werden konnte. Ein Fitnesscenter und eine Röhrenrutschbahn im Hallenbad konnten in den Jahren 1999 respektive 2000 eröffnet werden. Im Frühling 2014 hat der Einwohnerrat zudem einen Planungskredit für Ausbau und Sanierung bewilligt.

- 1976** Kredit 930 000 Fr. Ausbau und Kanalisation Tägerhardstrasse | Kredit 660 000 Fr. Umbau und Renovation Friedhofschulhaus | Baurechtsvertrag mit FC Wettingen
- 1977** Kredit 1,8 Mio. Fr. für Kanalisation Schwimmbadstrasse | Kredit 860 000 Fr. für Renovation und Erweiterung Turnhalle Bezirksschule | Kredit 535 000 Fr. für Eindolung Gottesgraben
- 1978** Verkauf von Bauland an Stiftung für Behinderte für ein Wohnheim | Kredit 2,9 Mio. Fr. Renovation Schulanlage und Bau Aula Zehntenhof | Kredit 1,9 Mio. Fr. Kanalisation und Ausbau Schwimmbadstrasse
- 1979** Beitrag 400 000 Fr. an Altersheim für Erweiterung | Kredit 4,8 Mio. Fr. Aufhebung Niveauübergang Bahnhof | Kredit 1,9 Mio. Fr. Ausbau Sportanlage Kreuzzelg
- 1980** Verkauf an Bauland an RVBW für einen Bushof | Teilrevision Zonenplan und Bauordnung betr. Baugebiet Ost | Kredit 912 000 Fr. Heizzentrale Schulanlage Dorf
- 1981** Kredit 210 000 Fr. Jugendtreffpunkt Villa Fluck | Kredit 180 000 Fr. Anteil Renovation Hängebrücke Wettingen-Neuenhof | Kredit 100 000 Fr. Wärmerückgewinnung Tägerhard
- 1982** Kredit 4,6 Mio. Fr. Turnhalle Altenburg | Kredit 2,4 Mio. Fr. Hochzonen-Reservoir | Kredit 10,9 Mio. Fr. Werkhof Feuerwehr/Bauamt Langäcker (vom Volk abgelehnt)

- 1983** Kredit 1,4 Mio. Erschliessungs- und Gestaltungsmaßnahmen Bereich Bahnhofunterführung | Kredit 530 000 Fr. Renovation und Umbau Ferienhaus Ftan | Kredit 213 000 Fr. Sanierung Pausenplatz Dorf
- 1984** Kredit 4,8 Mio. Fr. Feuerwehrmagazin | Kredit 195 000 Fr. Umgestaltung Lindenplatz | Kredit 380 000 Fr. Sanierung Planschbecken Tägerhard
- 1985** Kredit 2,9 Mio. Fr. Kanalisation Altenburgstrasse | Kredit 400 000 Fr. Ausbau Leitungen Hochzone | Kredit 310 000 Fr. Trockenplatz Altenburg
- 1986** Kredit 400 000 Fr. Sanierung Rathausfassade | Kredit 380 000 Fr. Ersatz EDV-Anlage EWW | Kredit 300 000 Fr. Kreisel Alberich-Zwysigg-Strasse/Zentralstrasse
- 1987** Kredit 2,1 Mio. Fr. Umbau Feuerwehrmagazin in Gemeindebibliothek | Kredit 1,8 Mio. Fr. neue EDV-Anlage Gemeindeverwaltung | Kredit 540 000 Fr. Umgestaltung Sportplatz Scharthen
- 1988** Kredit 5,9 Mio. Fr. Werkhof Bauamt | Kredit 2,5 Mio. Fr. Sanierung energietechnische Anlagen Sportzentrum Tägerhard | Kredit 485 000 Fr. Sanierung Kindergarten Mattenstrasse



Villa Fluck

Die Villa Fluck ist ein gemütlicher Treffpunkt – drinnen wie draussen. Die Jugendarbeit Wettingen nutzt aktuell das Haus für Projekte und Events und kümmert sich um den Garten. Die Villa wird derzeit für Naturprojekte (Gardendays) oder für gezielte Aktionen genutzt. Am Abend, am Wochenende oder in den Ferien kann die Villa gemietet werden. Den Kredit dafür erhielt der Jugendtreffpunkt im Jahre 1981.

- 1989** Gründung der Musikschule | Kredit 11,3 Mio. Fr. Spiel- und Sporthalle Tägerhard | Abfallreglement: Einführung der Sackgebühr
- 1990** Zusatzkredit 2,8 Mio. Fr. Werkhof Bauamt | Kredit 2,6 Mio. Fr. sicherheitstechnische Massnahmen Tägerhard | Kredit 1,2 Mio. Fr. Ausrüstung private Schutzräume
- 1991** Initiative «Lebendiges Wettingen mit Zukunft» Entgegennahme | Kredit 2,6 Mio. Fr. für Umbau und Erweiterung Verwaltungsgebäude EWW | Kredit 545 000 Fr. für Architekturwettbewerb und Vorprojekt Pflegeheim Langäcker
- 1992** Kredit 240 000 Fr. für Planung Sanierung und Erweiterung Schulanlage Margeläcker | Kredit 1,1 Mio. Fr. für Erweiterung Friedhofanlage Brunnenwiese | Kredit 189 000 Fr. für Projektierung Sanierung Kanalisation Wettingerstrasse
- 1993** Gründung Gemeindeverband Krematorium | Kredit 1,6 Mio. Fr. für Gartenbad Tägerhard | Kredit 1,3 Mio. Fr. für Erweiterung Werkhof EWW
- 1994** Initiative «5-Tage-Woche an den Wettinger Schulen» Überweisung | Kredit 13,9 Mio. Fr. für Sanierung und Ausbau Kläranlage Turgi
- 1995** Gemeindegrenzregulierung mit Ennetbaden betr. Schartenfels | Kredit 6,5 Mio. Fr. für Schulanlage Margeläcker III | Kredit 310 000 Fr. für Durchführung LOVA



Musikschule

Die Musikschule ist das musikalische Kompetenzzentrum der Gemeinde Wettingen. Gegründet wurde sie im Jahre 1989. Aktuell nutzen rund 800 Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zum vollendeten 20. Altersjahr das Unterrichtsangebot. Neben den zahlreichen musikalischen Aktivitäten unterstützt die Musikschule auch ergänzende musikalische Angebote wie das Eltern-Kind-Singen. Seit 2008 ist die Gemeinde Neuenhof der Musikschule Wettingen angegliedert.



Bahnhofeinweihung

Der Bahnhof Wettingen wurde im Jahre 1876 eröffnet und war stets ein wichtiger Durchgangsbahnhof der SBB. Dennoch begannen grössere Umbauarbeiten erst im Jahre 1982. Darin inbegriffen war auch der Bau der Unterführung im Jahre 1984 als Ersatz für den Bahnübergang mit Barriere, die heute nicht mehr wegzudenken wäre. Von Oktober 2011 bis Juni 2013 wurden die Gleisanlagen des Bahnhofs modernisiert und die Zugänge zu den Perrons treppenförmig umgebaut. Am 21. Juni 2013 fand die Eröffnungsfeier des umgestalteten Bahnhofs statt.

- 1996** Nutzungsplanung Kulturland/Siedlung (Baugebietsabgrenzung Ost) | Bericht LOVA betr. Strukturanalyse und Analyse Leistungsangebot | Kredit 480 000 Fr. für Doppelkindergarten Langenstein
- 1997** Abschaffung der Ortszulagen für die Lehrerschaft | Kredit 15,6 Mio. Fr. für Erweiterung und Sanierung Schulanlage Margeläcker
- 1998** Bericht Realisierung Konzept Primär- und Sekundärprävention | Kredit 13 Mio. Fr. für Bau HPS
- 1999** Gründung der AG RVBW und des Gemeindeverbands VAO | Kredit 850 000 Fr. für Vermarktungsrevision und Neuvermessung | Kredit 700 000 Fr. für Netzinformationssystem NIS
- 2000** Revision der Nutzungsplanung Siedlung und Teilrevision der Nutzungsplanung Kulturland | Verkauf einer Parzelle in der Unteren Geisswies für 2 Mio. Fr. | Konzept und Kredit 580 000 Fr. für Pilotprojekt Pflegewohnungen
- 2001** Bericht betr. Controlling LOVA | Motion Werner Wunderlin betr. Baugebiet Ost, Entgegennahme | Kredit 2,9 Mio. Fr. für Sanierung Schulhäuser Sulperg und Lägern sowie Turnhalle Bifang
- 2002** Bericht Verselbständigung EWW | Machbarkeitsstudie Schiesssportanlage Chütt | Kredit 2,9 Mio. Fr. für Zentrumsplatz mit Parkierungsanlage

- 2003** Freigabe von 3 WOV-Projekten: tägi, Bibliothek und Liegenschaften Finanzvermögen | Kulturkonzept, Schaffung Kultursekretariat | Kredit 4 Mio. Fr. für Stromanschluss an EWZ
- 2004** Integration Gemeindepolizei Neuenhof | Einführung Schulleitungen | Kredit 2 Mio. Fr. für Sanierung Turnhalle Zehntenhof
- 2005** Kredit 13,7 Mio. Fr. für Teilsanierung Bezirksschule | Kredit 1,7 Mio. Fr. für Sanierung Seminarstrasse | Kredit 1,7 Mio. Fr. für Sanierung Rosenauweg

regionalpolizei
wettingen-limmattal

Per Ende 2012 entstand eine Innovation im Wettinger Polizeiwesen. Die Gemeindepolizei Wettingen und die Regionalpolizei Spreitenbach haben sich zur regionalpolizei wettingen-limmattal vereinigt. Diese sorgt in den Gemeinden Bergdietikon, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos für den Schutz der Bevölkerung. Das Einsatzgebiet umfasst eine Fläche von insgesamt 42 Quadratkilometern mit rund 52 000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

- 2006** Elternbeitragsreglement familienergänzende Kinderbetreuung | Anschluss Neuenhof an die Musikschule Wettingen
- 2007** Machbarkeitsstudie Tägerhard | Gemeindevertrag betr. Krippenpool | Kredit 5,7 Mio. Fr. für Umgebungen der Schulanlagen
- 2008** Konzept Standortförderung | Evaluation von WOV-Pilotbetrieben: tägi und Bibliothek | Kredit 8,6 Mio. Fr. für Sanierung Alberich-Zwyszig-Strasse
- 2009** Ausbau Schulsozialarbeit | Polizeiliche Zusammenarbeit mit Würenlos | Kredit 2,9 Mio. Fr. für Sanierung Rebergstrasse

- 2010** Verlängerung Baurechtsvertrag mit Ortsbürgergemeinde betr. Tägerhard | Kredit 4 Mio. Fr. für Sanierung Zentralstrasse (Staffelstrasse bis Schönaustrasse) | Kredit 3,7 Mio. Fr. für Sanierung Zentralstrasse (Alb.-Zwyszigstrasse bis Staffelstrasse)
- 2011** Konzept Gemeindebüro | Gemeindevertrag polizeiliche Zusammenarbeit Limmattal | Kredit 7,8 Mio. Fr. Sanierung Bahnhofstrasse und Sonneggstrasse
- 2012** Altersleitbild 2011 und Schulraumplanung 2012–2017 | Kredit 12,9 Mio. Fr. für Umsetzung «Generelles Wasserversorgungsprojekt»
- 2013** Zusammenschluss Zivil- und Bevölkerungsschutz Wettingen/Limmattal | Kredit 17,9 Mio. Fr. für Aufstockung der Schulhäuser Margeläcker
- 2014** Kompetenzdelegation betr. Gemeindebürgerrecht an Gemeinderat | Bericht Nutzungsmöglichkeiten Gluri Suter Huus | Kredit 1,9 Mio. Fr. für TU-Submission Dreifach-Turnhalle Margeläcker
- 2015** Überweisung Motion LOVA 2 | Kredit 2,6 Mio. Fr. für Sanierung Winkelriedstrasse, Kollerstrasse, Fischerweg | Kredit 1,7 Mio. Fr. für Sanierung St. Bernhardstrasse und Dianastrasse



Reservoir

Trinkwasser wird in Wettingen stets frisch ins Haus geliefert. Die Wasserversorgung Wettingen deckt den Wasserbedarf von jährlich über 2 000 000 m³ zu 80 bis 90 Prozent mit Grundwasser, der Rest ist Quellwasser vom Lägernhang. Das Grundwasser stammt aus dem grössten Wasserreservoir der Region, dem Grundwasserstrom, der rund 45 Meter unter der Erdoberfläche durchs Limmattal fliesst. Dieser hat in Wettingen eine Mächtigkeit von 10 bis 20 Meter und reicht von der Schartenstrasse bis zum Bahnhof Wettingen. Im Jahre 2012 wurde für die Wasserversorgung ein Kredit in Höhe von 12,9 Mio. Franken gewährt.

Rund um die Uhr für Sie da

Das EWW bietet mit dem Pikettdienst eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung für die Kunden an. 24 Stunden an 365 Tagen ist der Dienst erreichbar. Damit können Notfälle bei den Verbrauchern schnellstmöglich behoben werden.

TEXT PETER WIEDERKEHR BILD ANDRÉ URECH

Jeden Montagmorgen um 7:00 Uhr ist Pikettdienst-übergabe in der Betriebswarte. Der jeweilige Pikettdienstleistende übergibt den Bereitschaftsdienst an den für die kommende Woche eingeteilten Mitarbeiter. Dabei werden die Telefonumschaltungen und die diversen Alarmgeräte mittels Probealarm getestet. Je ein Mitarbeiter der Elektrizitäts- und der Wasserversorgung des EWW ist turnusmässig während einer Woche auf Pikett. Mit einem voll ausgerüsteten Pikettfahrzeug ist er einsatzbereit, um bei Störungen oder Netzausfällen einzugreifen.

Laufend für die Kunden im Einsatz: der Pikettdienst des EWW.



Die Strom- und die Wasserversorgung sind die wichtigsten Infrastrukturen in Wettingen. Ohne Strom und Wasser geht nichts mehr. Um die Versorgung zu gewährleisten, betreibt das EWW rund um die Uhr einen Pikettdienst. Die Verantwortung des EWW hört beim Hausanschlusskasten (Hauptsicherungen) beziehungsweise beim Hauptabstellventil des Wasserhausanschlusses auf. Das heisst, für Störungen an den Hausinstallationen sind die Elektro- oder Sanitärinstallateure zuständig.

«Die Interventionszeiten und die Netunterbrüche werden möglichst gering gehalten.»

Wenn in der EWW-Leitzentrale ein Alarm von der Leitzentrale selber oder von einem der rund 70 Aussenstellen detektiert wird, schaltet das Alarmgerät direkt auf das Handy des Pikettdienstleistenden und weiterer Netzverantwortlicher. Gleichzeitig wird ein SMS generiert mit der Meldung, in welchem Bauwerk welche Störung aufgetreten ist. Der Mitarbeiter kann so von zu Hause aus direkt an den Schadenort fahren und weiss bereits unterwegs, welches Problem ihn dort erwartet. Auf diese Weise kann die Interventionszeit möglichst kurz gehalten werden. Alle technischen Mitarbeiter des EWW haben jederzeit zu Hause vom PC aus oder von unterwegs via Handy Zugriff auf die Leitzentrale und können je nach Zugriffsrechten eingreifen oder Messwerte und Betriebszustände abfragen.

Wenn ein Kunde telefonisch eine Störung meldet, muss er am Telefon nur zwischen Elektrizitäts- oder Wasserstörung wählen. Dann wird er automatisch mit dem jeweiligen Pikettdienstleistenden Mitarbeiter verbunden. Wenn der Strom ausfällt oder eine geborstene Wasserleitung die Strasse oder den Keller überflutet, werden die Warteminuten zu Stunden. Denn der EWW-Pikettdienst ist keine Blaulichtorganisation. Trotzdem werden mit einer schlagkräftigen Organisation und den neusten technischen Hilfsmitteln die Interventionszeiten und vor allem die Netunterbrüche möglichst gering gehalten. Mit dem präventiven Unterhalt, störungsarmen Betriebsmitteln und einer auf Sicherheit basierenden Netzführung werden Störungsereignisse schon im Vorfeld ausgeschlossen. Die Piketteinsätze beschränken sich auf einige wenige Ereignisse pro Jahr.



Nachhaltigkeit und Umweltschutz als zentrale Anliegen

Die Umwelt ist für das Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen (EWW) ein grosses Anliegen. Speziell das Thema Nachhaltigkeit ist von grosser Wichtigkeit. Dabei trägt das EWW in ökologischer Hinsicht in diversen Bereichen Sorge zur Umwelt.

TEXT LUCA MUNTWYLER, PETER WIEDERKEHR BILDER ANDRÉ URECH, ZVG EWW

Der Umweltgedanke ist ein wichtiger Pfeiler der Unternehmensphilosophie des Elektrizitäts- und Wasserwerks Wettingen (EWW). Zusammen mit Unternehmen weltweit leistet es so einen kleinen Beitrag dazu, die vielschichtigen und zahlreichen Umweltprobleme in den Griff zu bekommen. Das EWW ist bereits seit 1999 nach ISO 9001 Qualitätsmanagement zertifiziert. Im Dezember 2011 wurde dies mit einem Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 ergänzt. Damit erfüllt das EWW die Vorgaben der weltweit bedeutendsten Umweltnorm nach international anerkannten Standards.

Ein erster Schritt in die richtige Richtung war der Start der eigenen Stromproduktion auf dem Dach des neuen EWW-Gebäudes. Das Solarkraftwerk, das die gesamte Dachfläche einnimmt, produziert ökologisch einwandfreien Strom. Gemessen am gesamten Wettinger Strombedarf ist dies zwar nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Inzwischen wurden auf den drei Dächern der Schulanlage Margeläcker jedoch weitere Anlagen mit einer Gesamtleistung von 158 kWp und eine Anlage auf dem neuen Schulhaus Zehntenhof mit einer Leistung von 156 kWp gebaut. Weitere Solaranlagen auf gemeindeeigenen Bauten, z.B. auf dem neuen Sport- und Kongresszentrum Tägerhard, sind in Planung. Für Kunden mit einer eigenen Fotovoltaikanlage vergütet das EWW die Rücklieferung von selber produziertem Strom zu einem Vorzugstarif, der über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestpreis liegt. Damit leistet das EWW einen bescheidenen Förderbeitrag an private Produzenten.

Beim Bau des neuen EWW-Betriebs- und Verwaltungsgebäudes im Fohrhölzli wurde dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit höchste Priorität eingeräumt. Das Gebäude wurde im Minergie-P-Standard gebaut und zertifiziert. Geheizt wird mit einer Grundwasserwärmepumpe, die Lüftung hat eine Wärmerückgewinnung, die Warmwasseraufbereitung erfolgt durch die Abwärme der technischen Anlagen und für das Brauchwasser wird Regenwasser genutzt. Mit der Fotovoltaikanlage auf dem Dach produziert das Gebäude gesamthaft mehr Energie, als es verbraucht.

Seit der Einführung von EWW-Naturstromprodukten im Jahre 2012 haben die Kunden die Möglichkeit, mit

dem Kauf von naturmade-zertifiziertem Naturstrom selber einen Beitrag an die Ökologisierung und den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen zu leisten. Zudem wird seit 1. Januar 2017 das Strom-Standardprodukt nicht mehr als Graustrom aus undefinierbaren Produktionen geliefert. Mit dem Zukauf von Herkunftsnachweisen liefert das EWW einen Strommix aus 100 Prozent erneuerbarer Energie, produziert in der Schweiz.

Einsparungen dank öffentlicher Beleuchtung

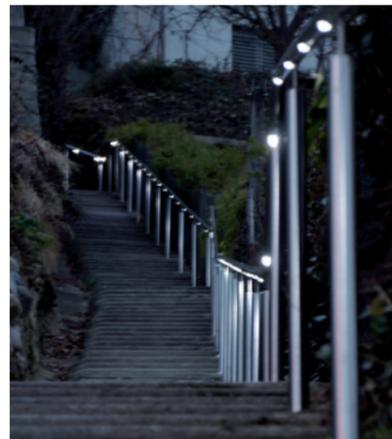
Eine sorgfältige Planung ist auch bei der öffentlichen Beleuchtung vonnöten. Strassen und Plätze werden durch eine gute Ausleuchtung sicherer gemacht, gleichzeitig soll aber der Blick auf den Nachthimmel nicht durch zu viel Fremdlicht gestört werden. Es ist ein Anliegen, diese beiden Grundsätze wo immer möglich zu berücksichtigen. Obwohl die unterschiedlichen Ansprüche an die öffentliche Beleuchtung steigen, gelang es dem EWW stets, den Stromverbrauch stabil zu halten. Dies wird durch den vermehrten Einsatz von energiesparenden LED-Leuchtmitteln zusätzlich positiv beeinflusst. Allein durch die Umstellung der Weihnachtsbeleuchtung auf LED können pro Winter knapp 30'000 kWh elektrische Energie eingespart werden.

«Das EWW bietet den Kunden eine Möglichkeit, selber einen Beitrag an die Nachhaltigkeit zu leisten.»

Im Betrieb, in der Erneuerung und im Ausbau des Stromnetzes können durch geschickte Planung und Betriebsführung sowie mit der richtigen Auswahl von Betriebsmitteln die Netzverluste niedrig gehalten und damit einiges an Energie eingespart werden. Ein Beispiel ist der Einsatz von verlustarmen Transformatoren. Eine optimale Planung und Betriebsführung ist eine permanente Aufgabe der Netzverantwortlichen.

Seit 2010 gibt es in Wettingen einen Energieausschuss, der sich als gemeinderätliche Kommission mit allen Energiethemen befasst. Das Energieleitbild ist dabei das Instrument, um energiepolitisch sinnvolle Entscheidungen zu treffen und die Zielsetzungen des Bundes für die Energiestrategie 2050 umzusetzen. Das EWW ist in dieser Kommission vertreten und kann damit vor allem in den Strom- und Wasserthemen einen wertvollen Beitrag leisten.

Energie sparen dank LED – auch hinauf auf den Rebberg.



Wasser und Strom – wir könnten nicht leben ohne

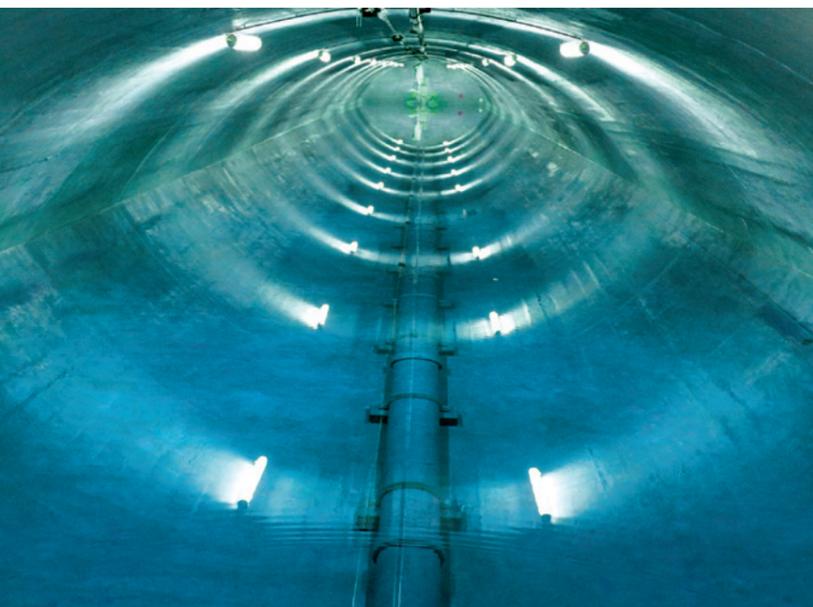
Von Strom über Wasser bis hin zum Fachhandel. Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen (EWW) beschafft und verteilt Strom sowie Trink- und Löschwasser für den Bedarf der Gemeinde Wettingen und sichert uns dabei einen geordneten Alltag.

TEXT LUCA MUNTWYLER BILDER ANDRÉ URECH, ZVG EWW

Das Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen (EWW) ermöglicht uns den Alltag. Die Dusche am Morgen, das Arbeiten am Computer, das Fernsehen oder das Aufladen des Mobiltelefons – ohne Strom und Wasser wäre dies nicht möglich. Das EWW ist verantwortlich für die Versorgung aller Haushalte sowie Gewerbe-, Industrie- und öffentlichen Betriebe der Gemeinde mit genügend Strom und Trinkwasser sowie das Bereitstellen einer ausreichenden Löschwassermenge für den Brandschutz. Daneben haben Kontrolle und Instandhaltung der Versorgungsanlagen eine hohe Priorität. Nicht zu vergessen ist auch die nächtliche Strassenbeleuchtung. Zudem führt das EWW ein eigenes Elektrofachgeschäft, um den Kunden einen zweckmässigen Kundendienst zu bieten.

Eines der Hauptprodukte des EWW ist Strom. Nach der Gründung des Elektrizitätswerks im Jahre 1908 hat sich in der Wettinger Landschaft einiges getan. Die elektrische Energieversorgung als Service public wird so durch das EWW seit über 100 Jahren zuverlässig und sicher gewährleistet. Damit der Strom rund um die Uhr aus der Steckdose kommt, sind mehr als 200 Kilometer Kabelleitungen notwendig. Bezogen wird der physische Strom für Wettingen dabei über zwei Einspeisepunkte aus dem übergeordneten Netz. Diese Einspeisepunkte sind das Unterwerk Würenlos (AEW Energie AG) und das Unterwerk Wettingen im Wasserkraftwerk Wettingen (Elektrizitätswerk der Stadt Zürich).

So sieht's von innen aus:
das bekannte
Reservoir Scharten 3.



Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich). Dort wird die Elektrizität von 110'000 Volt auf 16'000 Volt transformiert. Die grössten lokalen Stromabnehmer sind Haushalte und Kleinbetriebe, die weit über die Hälfte der jährlich knapp 100 Gigawattstunden verbrauchen.

Als innovatives und zukunftsorientiertes Unternehmen ist es für das EWW selbstverständlich, Energieeffizienz und Ökostromprodukte zu fördern. Mit Strom, der aus erneuerbaren Energien hergestellt wird – also Wasser, Biomasse oder Sonnenstrahlen – kann jeder Kunde aktiv helfen, den CO₂- und Schadstoffausstoss zu reduzieren. Damit wird die Umwelt entlastet und das Klima geschont. Das EWW bietet mit «naturstrom» und «naturstrom+» zwei Möglichkeiten, Alternativenenergie zu beziehen, die beide komplett aus nachhaltiger Energie bestehen.

Wasser – ein wertvolles Gut

Wasser ist die Quelle des Lebens. Es ist unser wichtigstes Lebensmittel und wir konsumieren es, ohne dass wir uns über dessen Qualität bewusst sind. Sauberes

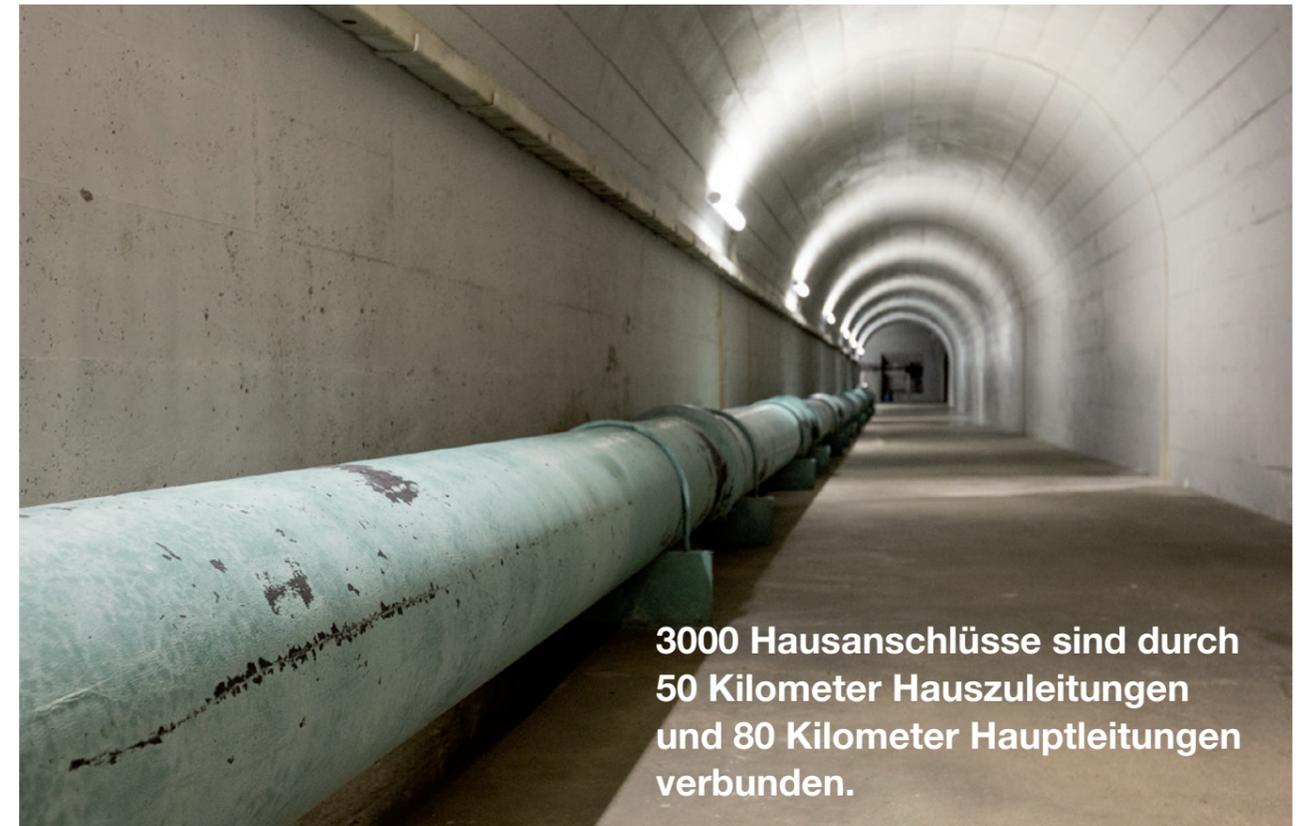
Trinkwasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Trinkwasser ist das bekömmlichste und günstigste Getränk. Nur an wenigen Orten auf der Welt kann es direkt aus dem Wasserhahn konsumiert werden. Das EWW

«Das EWW sorgt dafür, dass in Wettingen stets frisches Trinkwasser ins Haus geliefert wird.»

sorgt dafür, dass in Wettingen stets Trinkwasser frisch ins Haus geliefert wird. Trinkwasser muss jederzeit die strengen Anforderungen des Lebensmittelgesetzes erfüllen. Die Wasserversorgung ist zur Selbstkontrolle verpflichtet, zur Sicherstellung der Wasserqualität werden periodisch Laboranalysen des Trinkwassers durchgeführt. Das Wettinger Trinkwasser ist rein und klar, so dass ihm keine chemischen Zusätze beigegeben werden müssen.

Die Wasserversorgung deckt den Wasserbedarf von jährlich über zwei Milliarden Liter in Wettingen fast zu ganzen Teilen mit Grundwasser. 80 bis 90 Prozent können so gedeckt werden, der Rest ist Quellwasser vom Lägerhang. Der mittlere Tagesverbrauch liegt in Wettingen also bei über 250 Liter pro Einwohner, wobei die Industrie inbegriffen ist. Beispielsweise braucht das Sportzentrum Tägerhard jährlich 350 Millionen Liter Wasser. Die fast 3000 Hausanschlüsse sind mit Hausleitungen in der Länge von rund 50 Kilometer Hauszuleitungen und Hauptleitungen von über 80 Kilometer verbunden. Daneben gehören 526 Hydranten und 66 Brunnen zum Inventar der Gemeinde Wettingen.

Das Grundwasser stammt aus dem grössten Wasserreservoir der Region, dem Grundwasserstrom, der rund 45 Meter unter der Erdoberfläche durchs Limmattal fliesst. Dieser hat in Wettingen eine Mächtigkeit von 10 bis 20 Metern und reicht von der Schartenstrasse bis zum Bahnhof Wettingen. Der grösste Teil der Gemeinde Wettingen lebt also «auf dem Wasser». Die Infrastruktur be-



3000 Hausanschlüsse sind durch 50 Kilometer Hauszuleitungen und 80 Kilometer Hauptleitungen verbunden.

steht aus dem eigenen Grundwasserpumpwerk Bettleren, einem Gemeinschafts-Grundwasserpumpwerk mit den Gemeinden Würenlos und Neuenhof im Tägerhardwald, einer Mess- und Verteilstation im Tägerhard, zwei Stufenspumpwerken, vier Reservoirs, 19 Quellfassungen und über 60 Brunnen. Das Leitungsnetz hat eine Länge von über 130 Kilometern. Daran befinden sich mehr als 500 Hydranten. Das Wettinger Leitungsnetz ist im Sinne einer Notversorgung mit dem Badener, dem Würenloser und dem Neuenhofer Wassernetz verbunden.

Service und Kundendienst

Neben der Versorgung von Elektrizität und Wasser für ganz Wettingen bietet das EWW zahlreiche weitere Dienstleistungen an. Das Elektrofachgeschäft an der Landstrasse bietet diverse Elektroapparate inklusive Reparaturservice an. Zudem kümmert sich das Kundencenter um allfällige Fragen rund um Strom und Wasser. Daneben steht bei Störungen der Strom- und Wasserversorgung ein Pikettendienst rund um die Uhr zur Verfügung.

Letztlich verwaltet das EWW die regelmässige Kontrolle der Elektro-Hausinstallationen. So sollen Personen, Tiere und Sachen in einer zunehmend technisierten Umwelt vor Schäden bewahrt werden. Der Umgang mit Strom ist uns längst zur Selbstverständlichkeit geworden. Solange Geräte und Installationen in einwandfreiem Zustand sind, ist er ungefährlich. Bei fehlerhaften Apparaten und Anlagen sind Unfälle und Brände jedoch nicht auszuschliessen. Um dem vorzubeugen, ist eine regelmässige Kontrolle unerlässlich.

Hydranten

Ein wichtiger Bestandteil des Wettinger Wasserleitungsnetzes sind die Hydranten. Mehr als 500 Stück davon sind ans Netz aus 130 Kilometer Leitungen angeschlossen. Damit wird die stetige Wasserzulieferung in Brandfällen sichergestellt. Die roten unscheinbaren Pfeiler am Strassenrand gewährleisten somit die wichtigste Grundlage zur Brandlöschung: Wasser.

Ohne die Hydranten wäre an eine Arbeitsleistung der Feuerwehr Wettingen nicht zu denken. Rund einmal pro Woche, also gut drei bis vier Mal im Monat muss die hiesige Brandwache zu einem Einsatz ausrücken. Wasser ist dabei das am häufigsten eingesetzte Löschmittel, da es leicht zu beschaffen und kostengünstig ist. Durch das Wasser kann ein grosser Teil der Wärmeenergie aus der Verbrennungszone abgeführt werden, indem sich das Wasser erwärmt oder verdampft. Ohne die geordnete Wasserzufuhr wäre dies also undenkbar.



Zur Sicherung der Qualität des Wetzinger Wassers

Das Grundwasserpumpwerk im Tägerhardwald, der Neubau des Reservoirs Birch und die Sanierung der Wetzinger Wasserquellen – das sind wichtige Projekte des Elektrizitäts- und Wasserwerks Wetzingen, damit das Wasser weiter fliesst.

TEXT LUCA MUNTWYLER BILDER ANDRÉ URECH, ZVG EWW

Reservoirs, Wasserleitungen und Pumpwerke sind die verborgenen Infrastrukturen der Wasserversorgung. Diese gilt es zu pflegen und regelmässig zu warten oder zu erneuern. Die Trinkwasserversorgung beinhaltet die Wassergewinnung aus natürlichen Ressourcen und die allfällig naturnahe Aufbereitung, den Transport, die Wasserspeicherung, die Qualitätskontrolle und schliesslich die Wasserverteilung in die Privathaushalte und die Industrie.

«Mit dem neuen Pumpwerk soll die langfristige Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt werden.»

Eine stete Versorgung der Bevölkerung mit Strom und Wasser erfordert Investitionen. Gerade im Bereich der Wasserversorgung sind dabei immer wieder neue Projekte vonnöten. Während das Augenmerk in der Vergangenheit auf der Erneuerung

der Hauptleitungen lag, ist das zentrale Anliegen heute die sichere Versorgung aller Wetzinger Kunden mit Trinkwasser. Dieses Vorhaben wird in drei Einzelprojekte unterteilt: das Grundwasserpumpwerk Tägerhardwald, den Neubau des Reservoirs Birch sowie die Sanierung und Optimierung der Quellen.

Das neue Grundwasserpumpwerk im Tägerhardwald.



Grundwasserpumpwerk Tägerhardwald

Für das neue regionale Grundwasserpumpwerk, ein Gemeinschaftsprojekt der drei Gemeinden Neuenhof, Wetzingen und Würenlos, konnte im Tägerhardwald ein idealer Standort gefunden werden. Es ist eines der letzten noch möglichen Gebiete, in denen noch Grundwasser vorhanden und die Ausscheidung von Schutzzonen erlaubt ist. So sollten die Wasserfassungen für Grundwasser und Quellen nicht in dicht besiedeltem Gebiet liegen oder durch darüber liegende Hochbauten, Strassen und Wege gefährdet werden. Das Einhalten der Schutzzonen ist für eine künftige Trinkwassernutzung zwingend notwendig. Bereits im Oktober 2013 wurde der Bau in Angriff genommen. Im Frühjahr 2014 konnte mit der ersten Brunnenbohrung bis in eine Tiefe von 72 Meter begonnen werden. Beim neuen Pumpwerk wurde Ende 2014 ein erfolgreicher Leistungspumpversuch durchgeführt. Nach den positiven Resultaten des Pumpversuchs konnte mit dem Bau des Pumpenhauses begonnen werden.

Mit dem neuen Pumpwerk soll die langfristige Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser sichergestellt werden. Jede der drei Gemeinden verfügt über zwei Pumpen. Die beiden Wetzinger Pumpen haben eine Leistung von 165 Liter pro Sekunde. Das heisst, dass pro Sekunde rund drei Badewannen Wasser aus dem ergiebigen Grundwasserstrom entnommen und in die rund 130 Meter höher gelegenen Reservoirs am Lägerhang gepumpt werden. Das neue Pumpwerk konnte Anfang Juli 2016, rechtzeitig auf die wasserverbrauchsreichen Sommermonate in Betrieb genommen werden. Zurzeit werden damit rund 96 Prozent des Wetzinger Wasserbedarfs gedeckt. Für die Zuleitungen zu den einzelnen Wasserversorgungen wurden rund fünf Kilometer Wasserleitungen in zum Teil spektakulären Bauabschnitten verlegt. So mussten zwei Unterquerungen des SBB-Trassees, zwei Freileitungen von SBB-Tunnels, eine Unterquerung des Autobahnzubringers und zur Überquerung der Limmat die Montage der Wasserleitungen unter der Autobahnbrücke realisiert werden. Das Pumpwerk bezieht das Wasser aus dem Grundwasserstrom, der etwa 50 Meter unter der Erdoberfläche fliesst und dem alten Limmatbett aus der Eiszeit entspricht.

Neubau Reservoir Birch

Im Frühjahr 2015 wurde das alte Reservoir Birch rückgebaut. Am gleichen Ort, wo das Reservoir 1900 als zentrales Element der sich damals im Aufbau befindenden ersten Trinkwasserversorgung von Wetzingen gebaut wurde, entstand eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Anlage. Vor dem eigentlichen Rückbau wurde die historische Fassade demontiert, um ihren Erhalt sicherzustellen. Die Fassade wurde zwischengelagert und dient heute als Eingangspforte für den Neubau. Nach dem Aushub der riesigen Baugrube wurde mit dem Bau des neuen Reservoirs begonnen. Der Rohbau konnte bis Ende 2015 fast fertiggestellt werden. Danach folgten unter anderem die Aussenbehandlung des Baukörpers und der gesamte



Peter Wiederkehr und Roland Kuster im Wasserreservoir Birch.



Leitungsbauten.

Innenausbau mit den hydraulischen und elektrischen Installationen. Das neue Reservoir wurde im Januar 2017 in Betrieb genommen. Die Einweihung mit einem Tag der offenen Tür fand im Frühjahr 2017 statt.

Parallel zum Reservoir wurde eine Transportleitung von der Kreuzung Märzen-gasse/Bergstrasse/Schar-tenstrasse bis zum neuen Reservoir gebaut. Die knapp 1500 Meter lange Gusslei-tung mit einem Durchmesser von 300 Millimetern wurde in einer Bauzeit von rund vier Monaten in mehreren Etap-pen verlegt. Im gleichen Zuge wurden die Abwasser-schmutzleitung, die Entleerungsleitung und die Leerrohre für die Stromzuleitung sowie das Steuerungs-Glasfaser-kabel verlegt.

Quellsanierung

Die teilweise über 100 Jahre alten Quelfassungen am Lägerhang und im Egital werden erneuert und durch neu ausgeschiedene Schutzzonen optimal vor negativen Umwelteinflüssen geschützt. Mit diesen Massnahmen

kann über mehrere Generationen hinweg eine zuverlässige und qualitativ einwandfreie Trinkwasserversorgung garantiert werden. Die erste Etappe der Quellsanierung wurde mit der Quelle Grafengut begonnen. Diese ergie-

bige Quelle konnte nach erfolgreicher Sanierung mit einem neuen Einlaufbauwerk umgehend wieder in Betrieb genommen werden. In den folgenden Etappen wurden die restlichen Quellen Krummorgen, Moos, Möösl, Dünnbrunnen, Zindelen und

Letten ebenfalls neu gefasst und bis ins neue Reservoir Birch abgeleitet. Zusätzlich wurde oberhalb des Dorn-bächli eine neue Quelle gefasst.

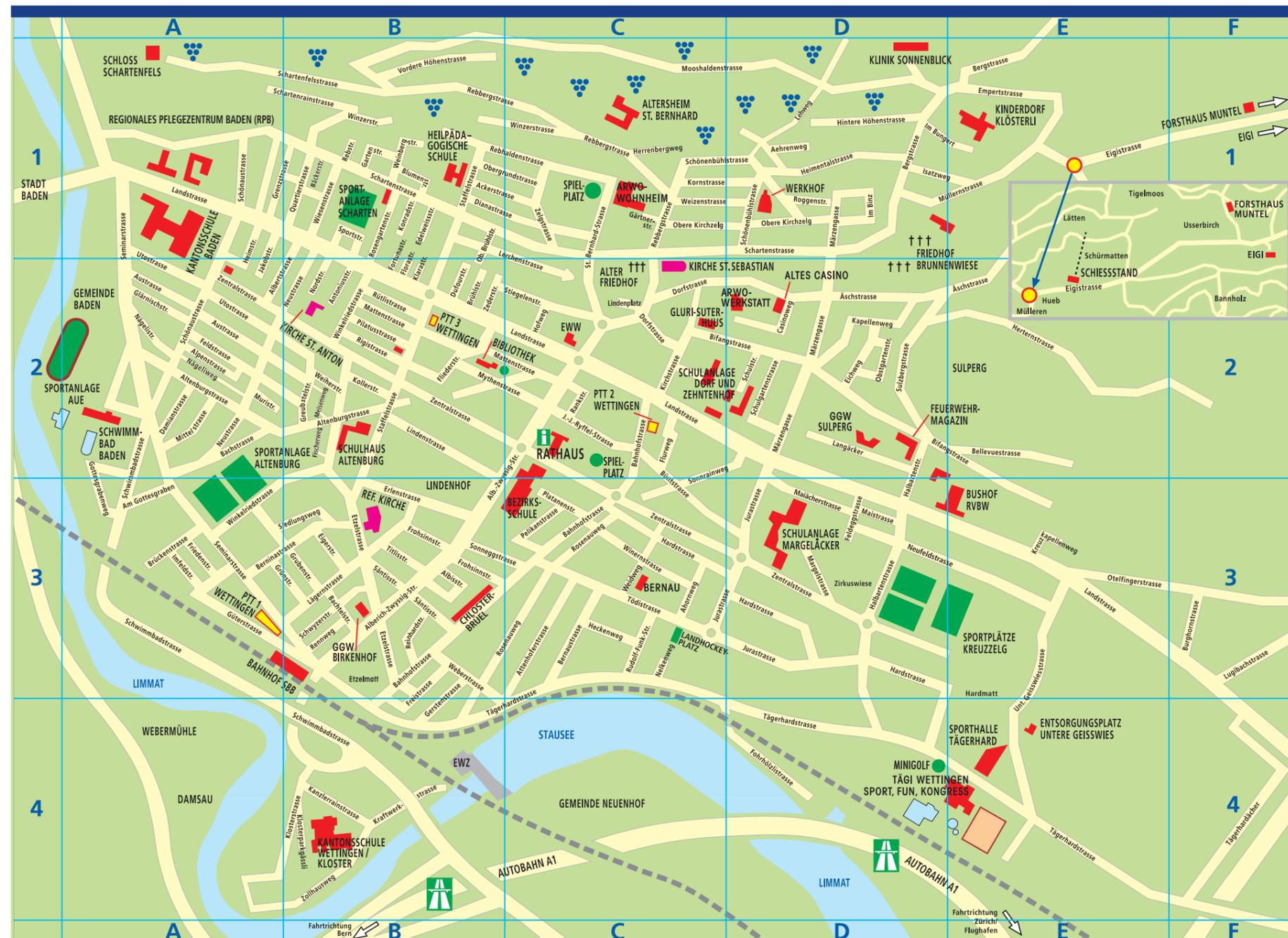
Die gesamte Quellsanierung verlief erfolgreich. Es musste keine Quelle aufgegeben werden und die bisherige Ergiebigkeit der einzelnen Einläufe konnte beibehalten oder sogar noch erhöht werden. Die Quellen sind das wichtigste Standbein der gesetzlich vorgeschriebenen Notwasserversorgung. Mit der Quellsanierung wurde auch diesem Aspekt Rechnung getragen.

«Die Quellen sind das wichtigste Standbein der Notwasserversorgung.»

Ortsplan

Strassenverzeichnis

Aehrenweg	D1	Bäckerstrasse	B1	Dorfstrasse	C2-D2	Fohrhölzistrasse	D4	Hardmatt	E3-E4	Obstgartenstrasse	D2
Aeschstrasse	D2-E1	Bahnhofstrasse	B3-C2	Dufourstrasse	B2	Fortunastrasse	B2	Hardstrasse	C3-D4	Otelfingerstrasse	E3-F3
Ackerstrasse	B1-C1	Bellevuestrasse	E2	Edelweissstrasse	B1	Freistrasse	B3-B4	Heckenweg	C3	Pelikanstrasse	C3
Ahornweg	C3	Bergstrasse	D1-E1	Eichweg	D2	Friedenstrasse	A3	Heimentalstrasse	D1	Pilatusstrasse	B2
Alberich-Zwysyig-Strasse	B3-C2	Bernastrasse	C3	Eigerstrasse	B3	Frohsinnstrasse	A3	Heimstrasse	A1	Platanenstrasse	C3
Albertstrasse	A2-B1	Bernastrasse	A3-B3	Eigistrasse	E1-F1	Gartenstrasse	B1	Herrenbergweg	C1	Quartierstrasse	B1
Albisstrasse	B3	Bifangstrasse	C2-E3	Empertstrasse	E1	Gärtnerstrasse	C1	Herternstrasse	D2-F2	Rankstrasse	C2
Alpenstrasse	A2	Blumenstrasse	B1	Erlenstrasse	B3	Gerstenstrasse	B3-B4	Hofweg	C2	Rathaus	C2
Altenburgstrasse	A2-C2	Brückenstrasse	A3	Etzelmatt	B3	Glämischstrasse	A2	Höhenstrasse Vordere	B1	Rebbergstrasse	B1-C1
Am Gottesgraben	A3	Brühlstrasse	B2	Etzelstrasse	B3	Gottesgrabenweg	A3	Höhenstrasse Hintere	D1	Rebhaldenstrasse	B1-C1
Antoniusstrasse	B2	Büntstrasse	C2-D3	Feldeggstrasse	D3	Grenzstrasse	A1-B1	Im Binz	D1	Rebstrasse	B1
Attenhoferstrasse	C3	Burghornstrasse	F3	Feldstrasse	A2-B2	Greubstelstrasse	B2	Im Bungert	D1-E1	Reinhardstrasse	B3
Austrasse	A2-B2	Casinoweg	D2	Fischerweg	B2	Grubenstrasse	B3	Imfeldstrasse	A3	Rennweg	B3
Bachstrasse	A2	Chlosterbrüel	B3	Fliederstrasse	B2	Grünstrasse	A3-B3	Isatzweg	D1-E1	Rigistrasse	B2
Bachtelstrasse	B3	Damianstrasse	A2	Florastrasse	B2	Güterstrasse	A3-B3	Jakobstrasse	A1-A2	Roggenstrasse	D1
		Dianastrasse	B1-C1	Flurweg	C2	Halbartenstrasse	D2-D4	J.-J.-Ryffel-Strasse	C2	Rosengartenstrasse	B4-C3
								Jurastrasse	C3-D3	Rosengartenstrasse	B1
								Kanzlerainstrasse	B4	Rudolf-Funk-Strasse	C3
								Kapellenweg	D2	Rütlistrasse	B2
								Kirchstrasse	C2	Säntisstrasse	B3
								Klarastrasse	B2	Schartenstrasse	B1-D1
								Klosterparkgässli	B4	Schartenfelsstrasse	A1-B1
								Klosterstrasse	A4-B4	Schartenrainstrasse	A1-B1
								Kollerstrasse	B2	Schönaustrasse	A1-A2
								Konradstrasse	B1	Schönenbühlstrasse	C1-D1
								Kornstrasse	C1-D1	Schulstrasse	D2
								Kraftwerkstrasse	B4	Schulgartenstrasse	D2
								Kreuzkapellenweg	E3	Schwimmbadstrasse	A2-B4
								Lägerstrasse	B3	Schwyzerstrasse	B3
								Landstrasse	A1-F1	Seminarstrasse	A2-B3
								Langacker	D2	Siedlungsweg	A3-B3
								Lehweg	D1	Sonneggstrasse	B3-C3
								Lerchenstrasse	B1-C1	Sonnrainweg	C3-D2
								Ligusterweg	B3-C4	Sportstrasse	B1
								Lindenhof	B2-B3	St. Bernhard-Strasse	C1-C2
								Lindenstrasse	C2	Staffelstrasse	B1-B3
								Lugibachstrasse	B2	Stiegenstrasse	B2-C2
								Maiacherstrasse	D3	Sulzbergstrasse	D2
								Maiäckerstrasse	D3	Tägerhardächer	F4
								Margelstrasse	D3	Tägerhardstrasse	B4-F4
								Märzengasse	D1-D2	Titisstrasse	B3
								Mattenstrasse	B2-C2	Tödistrasse	C3
								Meisenweg	B2	Untere Geisswiesstrasse	E3-E4
								Mittelstrasse	A2	Utostrasse	A1-B2
								Mooshaldenstrasse	B1-D1	Weberstrasse	B3-B4
								Müllemstrasse	D1-E1	Weidweg	C3
								Muristrasse	A2	Weierstrasse	B2
								Mythenstrasse	B2-C2	Weinbergstrasse	B1
								Nägelstrasse	A2	Weizenstrasse	C1-D1
								Nägelweg	A2	Wiesenstrasse	B1
								Nelkenweg	C3	Winemstrasse	C3
								Neufeldstrasse	D3-E3	Winkelriedstrasse	A3-B2
								Neustrasse	A2-B2	Winzerstrasse	B1-C1
								Nordstrasse	B2	Zederstrasse	B2
								Obere Brühlstrasse	B1	Zehntenhofstrasse	C2
								Obere Kirchzelg	C1-D1	Zelgstrasse	C1
								Obergundstrasse	B1-C1	Zentralstrasse	A2-D3
										Zollhausweg	A4-B4



Forsthölzistrasse	D4	Hardmatt	E3-E4	Obstgartenstrasse	D2
Fortunastrasse	B2	Hardstrasse	C3-D4	Otelfingerstrasse	E3-F3
Freistrasse	B3-B4	Heckenweg	C3	Pelikanstrasse	C3
Friedenstrasse	A3	Heimentalstrasse	D1	Pilatusstrasse	B2
Frohsinnstrasse	A3	Heimstrasse	A1	Platanenstrasse	C3
Gartenstrasse	B1	Herrenbergweg	C1	Quartierstrasse	B1
Gärtnerstrasse	C1	Herternstrasse	D2-F2	Rankstrasse	C2
Gerstenstrasse	B3-B4	Hofweg	C2	Rathaus	C2
Glämischstrasse	A2	Höhenstrasse Vordere	B1	Rebbergstrasse	B1-C1
Gottesgrabenweg	A3	Höhenstrasse Hintere	D1	Rebhaldenstrasse	B1-C1
Grenzstrasse	A1-B1	Im Binz	D1	Rebstrasse	B1
Greubstelstrasse	B2	Im Bungert	D1-E1	Reinhardstrasse	B3
Grubenstrasse	B3	Imfeldstrasse	A3	Rennweg	B3
Grünstrasse	A3-B3	Isatzweg	D1-E1	Rigistrasse	B2
Güterstrasse	A3-B3	Jakobstrasse	A1-A2	Roggenstrasse	D1
Halbartenstrasse	D2-D4	J.-J.-Ryffel-Strasse	C2	Rosengartenstrasse	B4-C3
		Jurastrasse	C3-D3	Rosengartenstrasse	B1
		Kanzlerainstrasse	B4	Rudolf-Funk-Strasse	C3
		Kapellenweg	D2	Rütlistrasse	B2
		Kirchstrasse	C2	Säntisstrasse	B3
		Klarastrasse	B2	Schartenstrasse	B1-D1
		Klosterparkgässli	B4	Schartenfelsstrasse	A1-B1
		Klosterstrasse	A4-B4	Schartenrainstrasse	A1-B1
		Kollerstrasse	B2	Schönaustrasse	A1-A2
		Konradstrasse	B1	Schönenbühlstrasse	C1-D1
		Kornstrasse	C1-D1	Schulstrasse	D2
		Kraftwerkstrasse	B4	Schulgartenstrasse	D2
		Kreuzkapellenweg	E3	Schwimmbadstrasse	A2-B4
		Lägerstrasse	B3	Schwyzerstrasse	B3
		Landstrasse	A1-F1	Seminarstrasse	A2-B3
		Langacker	D2	Siedlungsweg	A3-B3
		Lehweg	D1	Sonneggstrasse	B3-C3
		Lerchenstrasse	B1-C1	Sonnrainweg	C3-D2
		Ligusterweg	B3-C4	Sportstrasse	B1
		Lindenhof	B2-B3	St. Bernhard-Strasse	C1-C2
		Lindenstrasse	C2	Staffelstrasse	B1-B3
		Lugibachstrasse	B2	Stiegenstrasse	B2-C2
		Maiacherstrasse	D3	Sulzbergstrasse	D2
		Maiäckerstrasse	D3	Tägerhardächer	F4
		Margelstrasse	D3	Tägerhardstrasse	B4-F4
		Märzengasse	D1-D2	Titisstrasse	B3
		Mattenstrasse	B2-C2	Tödistrasse	C3
		Meisenweg	B2	Untere Geisswiesstrasse	E3-E4
		Mittelstrasse	A2	Utostrasse	A1-B2
		Mooshaldenstrasse	B1-D1	Weberstrasse	B3-B4
		Müllemstrasse	D1-E1	Weidweg	C3
		Muristrasse	A2	Weierstrasse	B2
		Mythenstrasse	B2-C2	Weinbergstrasse	B1
		Nägelstrasse	A2	Weizenstrasse	C1-D1
		Nägelweg	A2	Wiesenstrasse	B1
		Nelkenweg	C3	Winemstrasse	C3
		Neufeldstrasse	D3-E3	Winkelriedstrasse	A3-B2
		Neustrasse	A2-B2	Winzerstrasse	B1-C1
		Nordstrasse	B2	Zederstrasse	B2
		Obere Brühlstrasse	B1	Zehntenhofstrasse	C2
		Obere Kirchzelg	C1-D1	Zelgstrasse	C1
		Obergundstrasse	B1-C1	Zentralstrasse	A2-D3
				Zollhausweg	A4-B4

Gemeinde-Informationen

Allgemeine Informationen

Gemeindefläche	1059 ha
Einwohnerzahl (Juli 2016)	20 505
Steuerkraft pro EW (2014)	CHF 2850
Kantonaler Durchschnitt	CHF 2654
Steuerfuss	95 %
Arbeitsplätze	7826
Wohnungsbestand	9930

Rathaus

Alberich-Zwysig-Strasse 76
5430 Wettingen
Telefon 056 437 71 11
gemeinde@wettingen.ch
www.wettingen.ch

Öffnungszeiten

Mo., 8.30–12, 13.30–18.30 Uhr
Di.–Fr., 8.30–12, 13.30–16 Uhr

Post

Hauptpost Wettingen

Seminarstrasse 114, 5430 Wettingen
Telefon 0848 88 88 88

Wettingen

Bahnhofstrasse 92, 5430 Wettingen
Staffelstrasse 62, 5430 Wettingen

Zivilschutz

Stützpunkt Wettingen (ZSO)

Kommandant Ronald Rickenbacher
Langacker 15
056 437 78 21
zivilschutz@wettingen.ch

Politik

Exekutive

Roland Kuster	Gemeindeammann	CVP
Martin Egloff	Gemeinderat	FDP
Kirsten Ernst	Gemeinderat	SP
Markus Maibach	Gemeinderat	SP
Philippe Rey	Gemeinderat	Parteilos
Sandro Sozzi	Gemeinderat	CVP

Legislative, 50 Einwohnerräte

CVP 12	FDP 7	GLP 4
SVP 11	EVP 3	Forum 2
SP 9	WG 2	

Amtliches Publikationsorgan

Limmatwelle
c/o AZ Anzeiger AG
Kronenplatz 12, 5600 Lenzburg 2

EWV AG

Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen
Fohrhölzlistrasse 11, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 20 90
info@ewvag.ch
www.ewvag.ch

Öffnungszeiten Büro

Mo.–Fr., 8–12 Uhr, 13.30–16 Uhr

Öffnungszeiten Elektrofachgeschäft

Mo., 13.30–18.30 Uhr
Di.–Fr., 9–12.15, 13.30–18.30 Uhr
Sa., 9–17 Uhr

Landstrasse 89

Polizei und Soziale Dienste

regionalpolizei wettingen-limmattal
Landstrasse 89, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 77 77
Fax 056 437 77 99
regionalpolizei@wettingen.ch

Öffnungszeiten Schalter

Mo., 08.30–11.30, 13.30–18.30 Uhr
Di.–Fr., 08.30–11.30, 13.30–16.30 Uhr

Soziales

RAV

Stadtturmstrasse 5
5401 Baden
Telefon 056 200 01 01

arwo Stiftung

Stiftung für beeinträchtigte Menschen
Wettingen
St. Bernhardstr. 38
Telefon 056 437 48 48

arwo Werkstätten

Kirchstrasse, Limmatrain und
Schreinerei Kirchzelg
Telefon 056 437 48 48

arwo Wohnheim Kirchzelg

St. Bernhardstr. 38
Telefon 056 437 48 48
www.arwo.ch

Kappeler-Stiftung für körperlich und geistig behinderte Menschen

c/o Yvonne Feri, Etzelmat 12
Telefon 056 426 96 03

Elsa Benz-von-Arx-Stiftung

Soziale Dienste, Im Graben 2,
5400 Baden
Hildegard Hochstrasser
Telefon 056 200 82 60
Förderung und Unterstützung von
Behinderten und Kranken mit Wohnsitz
in Baden und Brugg.

Fluck-Bernhard-Stiftung

Für Bedürftige, Betagte und Invalide.
Anmeldung im Sozialdienst
Telefon 056 437 74 14

Integrationsausschuss

Anlaufstelle für Ausländerfragen,
Migration, Integration usw.
www.wettingen.ch/de/migrationseinbu-
ergerung

Eheberatung

Interkonfessionelle Eheberatungsstelle
des Bezirks Baden
Zürcherstrasse 27
5404 Baden
Telefon 056 222 44 80

Unentgeltliche Rechtsauskunft

Im Rathaus Wettingen jeweils am Don-
nerstag von 18–19 Uhr, Schartenfels-
stube (5. Stock), keine Voranmeldung
möglich. (Im Juli findet keine Rechtsaus-
kunft statt.) Detailauskunft auf
www.wettingen.ch

Gesundheit

Kantonsspital Baden AG

5404 Baden, Telefon 056 486 21 11
www.ksb.ch

Nothilfe-/Samariterkurse

www.samariter.ch
www.nothilf.ch
Telefon 076 423 25 44

Samariterverein Dorf:

www.svwd.ch
Präsidentin: Erika Rentsch,
Telefon 056 426 51 39

Samariterverein Lägern:

www.samariter-wettingen.ch
Präsident: Herr Ott, 056 426 96 62

Regionales Pflegezentrum

Wettingerstrasse, 5400 Baden
Telefon 056 203 81 11
info@rpb.ch, www.rpb.ch

Toxikologisches

Informationszentrum

Für Vergiftungsnotfälle, während 24 Std.
Freiestrasse 16, 8032 Zürich
Telefon 145 oder +41 44 251 51 51
Nicht dringende Anrufe:
Telefon 044 251 66 66, info@toxinfo.ch

Spitex Wettingen/Neuenhof

Registrasse 10, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 03 90
www.spitex-wettingen.ch
spitex@spitex-wettingen.ch

Alterszentrum St. Bernhard

Rebbergstrasse 24, 5430 Wettingen
Telefon 056 437 25 00
info@st-bernhard.ch,
www.st-bernhard.ch

Krankenkassen-Magazin

des Samaritervereins Wettingen Dorf
UG Kindergarten Kreuzzelg,
Hardstrasse 57
Vermietung von Pflegehilfen, Gehhilfen,
Rollstühlen usw.
Öffnungszeiten:
Mo., Mi., Fr., 16.30–18.30 Uhr

Auskunft:
Samariterverein, Hardstrasse 57
5430 Wettingen, Telefon 056 426 99 35

Mehr unter www.wettingen.ch

News/Informationen

WettigerStern, Zukunft Landstrasse, Pandemie-Infos, An-
lässe, Neuigkeiten, Marktplatz, Telefonnummern, Um-
frage, Links, Wetter

Dienstleistungen

Online Schalter, Abfall, Lebenslagen, Email-Abo, Miete
von Räumen, SBB-Tageskarte

Schule/Bildung

Schulen Wettingen, Volkshochschule, Kinderbetreuung,
Schulsozialarbeit, Stipendien, Links

Schule/Bildung

Schulen Wettingen, Volkshochschule, Kinderbetreuung,
Schulsozialarbeit, Stipendien, Links

Kunst

Bildende Kunst, Gluri Suter Huus, Konzerte, Theater, Film,
Kulturgüter, Gremien/Publikationen, Kulturlinks

Kirchen

Landeskirchen, Weitere

Politik

Gemeinderat, Ortsbürgergemeinde, Einwohnerrat, Behör-
den/Kommissionen, Behördenmitglieder, Parteien, Wah-
len/Abstimmungen, Voranschlag/Rechnungen, Finanz-
kennzahlen, Steuerfuss

Sport

Sportausschuss, Turn- und Sportvereinigung, Sportanla-
gen, wettingen.bewegt, Anlässe wettingen.bewegt,
Sportveranstaltungen, Sportvereine, Sportlinks

Tourismus/Verkehr:

Ortsplan, Sehenswürdigkeiten, Wanderführer, Führungen,
Hotels, Restaurants, SBB Tageskarte, SBB Fahrplan,
RBWV Fahrplan, Links

Alter

Fachstelle für Altersfragen, Altersleitbild, Wegweiser,
Seniorenforum, Veranstaltungshinweise, Merkblätter/Flyers

Vereine

Quartierverein, Sport, Kind+Jugend, Kultur, Musik,
Senioren, uvm.

The screenshot shows the website 'willkommen in wettingen stern an der limmat'. It features a navigation menu with categories like 'Portrait', 'Politik', 'Verwaltung', 'Dienstleistungen', 'Standortförderung', 'Gemeindebibliothek', 'Organisationen', 'Integration / Einbürgerungen', 'Kirche', 'Jugendarbeit', 'Alter', 'Schule / Bildung', 'Sport', 'Kultur', 'Vereine', 'Wirtschaft', 'Tourismus / Verkehr', 'News / Informationen', 'Aargauer Zeitung', 'EWW', 'tägli sport fun kongress', and 'Gemeindeverwaltung'. A search bar is located at the top right. The main content area shows a landscape image and a 'Direktzugriff' section with links to 'Dienstleistungen', 'Standort in Wettingen', 'Offene Stellen und Lehrstellen', 'Notfälle / Wichtige Telefonnummern', 'SBB-Tageskarte', and 'Tagi Wettingen Sport Fun Kongress'.



